

Riefner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postfachkonto
Dresden 1599.
Verleger:
Riese Nr. 52.

Verlagsort:
Riefner Tageblatt
Riese Nr. 52.
Postfach Nr. 52.

Das Riefner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großschauen, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Weißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 188.

Freitag, 10. Juni 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Riefner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintritts von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 2 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Bilden) 20 Pfennig; die 20 mm breite Zeile mit 100 Bilden 100 Pfennig; zeitweiser und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Demöglicher Rabatt erzielt, wenn der Betrag vorläufig, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Uchtagige Unterhaltungsbeilage „Gehälter an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Riefneranten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Wiedergabe oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Geystraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Kießmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Probleme der Völkerbundsberatung.

Die am kommenden Montag offiziell beginnende Junitagung des Völkerbundsrates wird für Deutschland eine Reihe außerordentlich wichtiger Fragen zur Erörterung bringen. Bei einer kritischen Beurteilung dieser Diskussionen muß aber mit großer Genauigkeit unterschieden werden zwischen den Fragen, die diesmal in Genf offiziell vom Völkerbundrat besprochen werden sollen, und anderen Fragen, die in mehr oder weniger privaten Besprechungen der Außenminister erörtert werden sollen.

Was die erste Kategorie anlangt, so handelt es sich diesmal bei den Beratungen des Völkerbundsrates bekanntlich in erster Linie um die Entgegennahme einer von der Reichsregierung an den Völkerbund weitergeleiteten Beschwerde des Memellandes über die fortwährenden Gewaltmaßnahmen und Vergrößerungen der litauischen Regierung. Entgegen den anfänglichen Versuchen der Regierung in Genf, eine Abweisung dieses memelländischen Antrages von der Tagesordnung dieser Ratssitzung zu erreichen, hat sich jetzt, wie verlautet, der litauische Ministerpräsident Woldebiars selbst entschlossen, nach Genf zu fahren und den litauischen Standpunkt in dieser Streitfrage darzulegen. Dieser Entschluß des litauischen Ministerpräsidenten läßt am besten erkennen, welche außerordentliche Bedeutung man in Litauen dieser memelländischen Beschwerde beimißt. In der Tat wären schon jetzt hinreichend Gründe vorhanden, um eine energische Maßnahme des Völkerbundes Litauen gegenüber zu rechtfertigen. Allerdings wird man deutscherseits betrüßlich der bevorstehenden Beschlüsse des Völkerbundsrates in dieser Angelegenheit keine allzu hohen Erwartungen hegen dürfen. Summa da ja gerade in letzter Zeit die englische Diplomatie in Litauen eine lebhaftere Tätigkeit entfaltet hat mit dem Ziele, Litauen auszunutzen und Polen in die englische Anti-Sowjet-Front einzuschließen. Man wird schließlich erwarten müssen, daß vor englischer Seite die Behandlung der memelländischen Beschwerde in einer Form erfolgen wird, die Litauen möglichst wenig berührt.

Da für die französische Einstellung zu der Memellandfrage aber natürlich in erster Linie die politischen Wünsche maßgebend sein dürften, diese aber selbstverständlich dahin gehen, ein Polens, was die Entschärfungsmöglichkeiten anlangt, einen Helfer zu finden, so ist leider zu erwarten, daß Deutschland bei Behandlung der Memelland-Beschwerde in Genf ziemlich isoliert dastehen wird. Man wird sich über den Ernst dieser Situation auch nicht hinwegtäuschen lassen dürfen, wenn der Völkerbundrat, wie es durchaus wahrscheinlich scheint, die Beschwerde des Memellandes an eine Untersuchungskommission überweist. Gerade eine solche diplomatische Behandlung, die ja leider den Hauptgeheimnissen des Völkerbundes entspricht, würde am allerwenigsten den deutschen Interessen entsprechen.

Angeht es dieser wenig aussichtsreichen Situation wird man von der Reichsregierung und ihrem Vertreter in Genf, dem Reichsaußenminister, diesmal in ganz besonderer Nähe Energie und Festigkeit verlangen müssen, zumal da es sich bei der Memellandfrage um eine ganz grundsätzliche Angelegenheit handelt, die das gesamte Deutschertum außerhalb der Reichsgrenzen anocht, und bei der unter allen Umständen vermieden werden muß, einen Präzedenzfall zu schaffen, der dann vielleicht anderen Staaten Anlaß gibt zu einer verschärften Unterdrückungspolitik gegenüber den in ihren Staaten lebenden deutschen Minderheiten.

Neben dieser wichtigen Memellandfrage werden diesmal in Genf auch eine Reihe internationaler Fragen behandelt werden, die nach den soeben alljährlich besprochenen Ozeanfragen in der Öffentlichkeit härterem Interesse begegnen dürften. Auch hier drohen Deutschland Gefahren, die um so erhöht sind, als sie nur wenig Eingeweihten bekannt sind. Seit einiger Zeit sind nämlich gewisse französische Kreise am Werke, gemäßigtere als Erlaubnis für die erst vor kurzem in Paris gefestigten Beschränkungen der deutschen Flugtechnik und des deutschen Luftverkehrs neue Hemmnisse und Hindernisse zu bereiten. Es wäre verfrüht, schon jetzt über Einzelheiten zu sprechen. Ebenso notwendig ist es aber, daß gerade bei Erörterung dieser Fragen Deutschland, das ja bei Behandlung aller Luftfragen durch seine geographische Lage ein nicht zu unterschätzendes Plus aufzuweisen hat, diese ihm zur Verfügung stehenden Kräfte ohne fälschliche Rücksichtnahme ausbeutet und unter allen Umständen seine neuen Versuche, seine luftpolitische Entwicklung zu hemmen, zurückweist.

Von den übrigen zwischen den Außenministern zu erörternden Fragen stehen im Vordergrund des Interesses die Frage der Rheinlandräumung und der Kontrolle der Verhinderung der deutschen Ostexpansion. Doch bei diesen Erörterungen deutscherseits ein Optimismus nicht am Platze ist, das haben die zahlreichen Äußerungen englischer und besonders französischer Blätter und offizieller Stellen während der letzten Zeit leider nur allzu deutlich gezeigt. Der deutsche Vorschlag, eine Kontrolle der zehnjährigen Verträge durch neutrale militärische Sachverständige vornehmen zu lassen, ist von der Gegenseite brüsk abgelehnt worden. Ein neuer, offizieller deutscher Vorschlag ist, soweit bekannt ist, bisher nicht gemacht worden, so daß diese Frage völlig ungelöst zur Diskussion gelangen muß. Man wird nun selbstverständlich in Genf versuchen, Deutschland in der Kontrollfrage zu einem Nachgeben zu veranlassen unter Hinweis auf die sonst nicht mögliche Räumung des Rheinlandes. Man wird deutscherseits gut tun, herartigen Vandalen mit der Kontrollfrage zu begegnen, die nach all den Enttäuschungen seit Locarno und Locarno am Plage ist. Nachdem verschiedentlich in letzter Zeit das Rheinland selbst die Aufmerksamkeit zum Ausdruck gebracht hat, daß Deutschland umso-

Die Antwort Polens an die russische Regierung.

Warschau, 9. Juni. In der heute vom polnischen Gesandten in Moskau dem Volkskommissar der U. S. S. R. Patel überreichten Note heißt es:

Ziel betreffen und empört über den grausamen Mord, welchen die polnische Regierung, das anständige Verhalten und die Empörung, die dieser Mord bei ihr auslöste hat, noch einmal auszusprechen. Die polnische Regierung bedauert die Tat eines Wahnsinnigen, der nicht der polnischen Nation angehört, um so mehr, als sie sich der kühnsten Verletzung der politischen Beziehungen zwischen der polnischen Regierung und der Regierung der U. S. S. R. vollkommen bewußt ist. Demzufolge kann die polnische Regierung einen Zusammenhang zwischen dem in der Note des Herrn Volkskommissars angeführten Mord und der Tat des polnischen Mordes nicht anerkennen. Den Bränden des internationalen Rechts entsprechend erteilt die polnische Regierung Emigranten ver-

schiedener Nationen das Asylrecht, indem sie gleichzeitig das an dem polnischen Territorium planmäßige Tätigkeiten gegen fremde Staaten angenommen werden. Die polnische Regierung kann daher keine Verantwortung für die Tat eines Wahnsinnigen auf sich nehmen, die, wie die ersten Untersuchungen zu beweisen scheinen, die Tat eines einzelnen ist. Die Note weist darauf hin, daß Poljow seinerzeit selbst den ihm angetragenen persönlichen Schutz abgelehnt habe. Die Ausführung des Mordes sei durch bedauerlich erleichtert worden, daß die Sicherheitsbehörden von der Durchreise des Herrn Molenski und der Witsch Poljow, ihn am Hauptbahnhof zu begrüßen, nicht unterrichtet worden seien. Unter nochmaliger Ablehnung der Verantwortung für den Mord erklärt die polnische Regierung am Schluß der Note bereit, den Wunsch der U. S. S. R. über eine Entschädigung für die Familie des Getöteten Poljow „in weitestem Sinne wohlwollend zu prüfen.“

lich weitere Opfer für die Räumung des besetzten Gebietes bringen könne, nachdem es sie schon davor und dreifach im voraus hat bezahlen müssen, ist unbedingt zu fordern, daß man in Warschau nicht rückwärts ist als der Papst und neue Opfer bringt für angebliche Gegenleistungen, die letzten Endes doch imaginär bleiben. Es kommt hinzu, daß die Zeit bei der Frage der Rheinlandräumung Deutschlands bester Bundesgenosse ist, daß jeder Tag das Land des besetzten Gebietes immer mehr erweiteret, da ja heute bereits die Hälfte selbst der längsten Befestigungsarbeiten abgelaufen ist. Auch bei Behandlung dieser Fragen wird also die deutsche Delegation in Genf größte Zurückhaltung an den Tag legen müssen, wenn nicht wieder auf lange Zeit hinaus alle Hoffnungen auf westlichen einen Teilerfolg zurück gemacht werden sollen. So verhältnismäßig gering nach der hier skizzierten Lage der Dinge die Hoffnungen und Aussichten Deutschlands auf der kommenden Ratstagung sind, so muß doch betont werden, daß eine Abkehr von der bisherigen Politik des Vorauszahlens einzeln und allein wenigstens einige Hoffnung geben kann, daß die deutsche Delegation nicht wieder mit ganz leeren Händen aus Genf zurückkehrt.

Weltwirtschaftskonferenz für Volk und Handelspolitik gegebenen Richtlinien einen praktischen Weg zu einer reineren Gestaltung der internationalen und insbesondere der europäischen Wirtschaftsverhältnisse und ist mit der Konferenz der Ansicht, daß hierin eine Voraussetzung für wirtschaftliche Gelung Europas der Fortschritt der Internationalität und die Erhaltung des Friedens sind. Sie hält es daher für dringend erwünscht, daß die zur Verwirklichung der Konferenzbeschlüsse erforderlichen Arbeiten des Völkerbundes mit Beschleunigung in Angriff genommen und durchgeführt werden.

Sozialpolitischer Ausschuß.

Die Aufbringung der Mittel für die Krisenversicherung.

Berlin. (Telunion.) Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages erledigte am Donnerstag die §§ 142 und 245 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, die sich mit der Aufbringung der Mittel für die Arbeitslosenversicherung beschäftigen. Beim § 145, der die Lastenverteilung bei der Krisenunterstützung behandelt, zeigte sich ein harter Widerstreit zwischen der Auffassung der Reichsregierung und des Reichstages. Die Reichsregierung hatte vorgeschlagen, daß die Gemeinden sich an den Lasten der Krisenunterstützung mit einem Viertel beteiligen sollen. Während nach dem Beschlusse des Reichstages den Gemeinden ein Reumtel von den Kosten der Krisenunterstützung auferlegt und die restlichen acht Reumtel dem Reiche zugewiesen werden sollten. Ministerialdirektor Lohholz vom Reichsfinanzministerium begründete im Ausschuß die Auffassung der Regierung und erklärte, die Regierung erblicke in der vom Reichstag beschlossenen geringen Beteiligung der Gemeinden eine Regelung, die alle Gefahren der Dotationspolitik wieder nachruhe und die keine Gewähr für die ordnungsmäßige Durchführung der Krisenunterstützung mehr biete. Demgegenüber vertrat als Sprecher des Reichstages der preussische Ministerialdirektor von Leubus die Auffassung, daß nach der Ansicht des Reichstages es sich hier in erster Linie um eine Angelegenheit des Reiches und nicht mehr der einzelnen Gemeinden handle. Die Gemeinden würden durch eine Regelung, wie sie die Reichsregierung vorschlägt, ungleichmäßig belastet werden. Der Reichstag halte ein Viertel für das Reueerste, was den Gemeinden in dieser Beziehung zugemutet werden könne. Nach weiterer, z. T. erregter Aussprache, in der von beiden Parteien am Ausbruch kam, daß der soziale Ausschuß lediglich von sozialem Gesichtspunkte die Sache zu beurteilen habe, wurde ein Vermittlungsvorschlag der Deutschen Volkspartei angenommen, wonach die Gemeinden nicht ein Viertel, sondern nur ein Fünftel der Lasten der Krisenunterstützung zu tragen haben.

Zur Regierungsumbildung in Sachsen.

Dresden. Die interfraktionelle Sitzung, die für gestern, Donnerstag, in Aussicht genommen war, ist, wie die Dresdner Neuesten Nachrichten melden, vom Abg. Dr. Blüher wieder abgesagt worden. Das Blatt rechnet mit einer telegraphischen Zusammenberufung der Fraktionen.

Die Deutschnationalen zur Regierungsumbildung.

Dresden. Am Mittwoch nachmittags fand in Dresden die Vertreterversammlung der deutschnationalen Volkspartei für den Wahlkreis Ostschlesien statt, an der auch die Mitglieder der Landtagsfraktion und einige Reichstagsabgeordnete teilnahmen. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Abg. Dr. Eberle berichtete über die mit den Regierungsparteien gepflogenen Verhandlungen. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig folgende Entschliessung angenommen: „Die Versammlung billigt einstimmig das Verhalten der Unterhändler der deutschnationalen Landtagsfraktion und hält nach wie vor die Umbildung der sächsischen Regierung unter Beteiligung der Deutschnationalen entsprechend der Bedeutung der Partei im Lande für ein Gebot der Gerechtigkeit und eine Notwendigkeit für eine gesunde und feste Führung der Staatsgeschäfte.“

Die Postbeamten zur Besoldungsfrage.

München. Die Logung der deutschen Post- und Telegraphenbeamten nahm eine Resolution zur Besoldungsfrage des Inhalts an, daß die seit Jahren ungenügende Besoldung zu einer geradezu entsetzlichen und bedrohlichen Notlage der Beamten geführt habe. Das Einkommen in den unteren Gruppen reiche nicht mehr zur allereinsten Lebensführung aus. Die Verhinderung der Beamten sei ins Riesenhafte gewachsen. Der Verbandstag richtete die dringende und erste Mahnung an die Regierung und Parlamente, unverzüglich eine nennenswerte Aufbesserung der Beamtenbesoldung, insbesondere in den unteren Besoldungsgruppen vorzunehmen, die rückwirkend vom 1. April dieses Jahres an zur Auszahlung gelangen soll.

Reichskabinett und Weltwirtschaftskonferenz.

Berlin. (Telunion.) Das Reichskabinett hat nach Entgegennahme eines Berichtes über das Ergebnis der Weltwirtschaftskonferenz in seiner gestrigen Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: Die Reichsregierung billigt den Gesamtbericht der Weltwirtschaftskonferenz und stimmt ihren Beschlüssen zu. Sie ist bereit an der Verwirklichung der Empfehlungen und Anregungen der Weltwirtschaftskonferenz tatkräftig mitzuwirken. Die Reichsregierung erblickt in den von der

Die Militärreform Frankreichs.

Paris. Bei der Fortsetzung der Kammerdebatte über den Bescheidentwurf betr. die allgemeine Organisation des Heeres wies Kriegsminister Painlevé darauf hin, daß Frankreich nicht nur sein Heimatgebiet, sondern auch seine Kolonien schützen müsse. Die militärischen Autoritäten seien zu der Schlussfolgerung gelangt, daß man 40 Divisionen haben müsse, die in den Kampf einrücken könnten, um den ersten Stoß auszuhalten. Außerdem aber mühten 20 Divisionen bereit zu sein, die bereits in Aktion treten, bevor die 40 Divisionen kampfbereit seien.

Sor dem Empfang Lindberghs in Amerika.

New York. (Funkspruch.) Die Blätter widmen den Vorbereitungen zum Empfang Lindberghs zunehmenden Raum. Die Polizeimaßnahmen in New York und Washington haben niemals zuvor einen solchen Umfang erreicht. Die New Yorker Börse wird schließen, was bisher nur einmal zu Ehren eines Lebenden geschah, nämlich zu Ehren des Oberkommandierenden der amerikanischen Armee im Striege. Festung Lindbergh wird in Amerika von einer geradezu überfließenden Post erwartet, die ungefähr 1/2 Million Briefe beträgt. Lindberghs Ernennung zum Oberk. Washington. (Funkspruch.) Präsident Coolidge hat der Ernennung Lindberghs zum Oberk im Reservestellenkorps zugestimmt.

Sensationen! Sensationen!

Wie sensationen, wie erschütternd die Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts doch sind! Nur übermenschliche Leistungen, gigantische Vermögen, ihren Hunger zu stillen, Schlangengriffe, die nur in der Astronomie eine Rolle spielen, haben, die an den wahnsinnigen Inflationssummeln erinnern, vermögen zu reizen, hauptsächlich wenn sie in der Ueberwindung von Zeit und Raum eine Rolle spielen. Man lebt nicht mehr der Gegenwart, sondern der Zukunft, die den Uebermenschen gehören soll. Im Rennsport wartet man auf einen zweiten Sturm, der die Geschwindigkeit der D-Büge in den Schatten stellt, man steht bereits im Weisse den Gelben, der mit der Blaufarbe den Ritt zum Monde, wenn nicht gar zum Polarstern wagt. Nach Sensationen schreibt die wildbewegte Welt. Der Nordpol ist entdeckt, die Welttelegraphie erfunden. Gibt es in aller Welt noch etwas, das den Menschen die Menschheit zu befehligen vermag?

Fürwahr! Viele sind berufen, doch nur wenige ausgewählt, die der Gegenwart das zu bieten vermögen, was sie unbedingt verlangt. Ein Lindbergh, ein Chamberlin müssen erst kommen, um wieder einmal ein wirklich inhaltsvolles Tagesgespräch der ganzen Welt zu beschaffen. Jetzt in diesen Tagen haben wir noch unter dem gewaltigen Eindruck jener beiden tollkühnen Wagnisse, die weder von Lindbergh noch von Chamberlin als ein ohnmächtiges Unternehmen, als etwas Uebermenschliches angesehen wurden. Was Chamberlin den Rekord seines Vorklammers überboten haben, das eine steht fest: Sie haben der Welt eine Sensation geschenkt, wie sie selten die Gemüter erregt hat.

Als Chamberlin bei Rottbus gelandet war, kannte die Erwartung der Berliner Bevölkerung keine Grenzen mehr. Trotz aller amtlichen Mitteilungen, daß der amerikanische Fliegerbeobachter am nächsten Tage kommen würde, gab es doch viele Tausende von Unentwegten, die den Flugplatz auf dem Tempelhofer Feld nicht zu räumen geneigt waren, und die ganze Nacht vergebens warteten, sich ins Gras legen und sich so einen tüchtigen Schnupfen holtten. Zu groß war die Sensationsbegierde.

Nun ist Chamberlin in der Reichshauptstadt. Der Jubel und die Begeisterung der vieltausendköpfigen Menge, deren genaue Zahl auch nicht annähernd abzuschätzen ist, kannte bei der Ankunft der „Columbia“ keine Grenzen. Das Volk, durch die Sensationen in höchste Erregung versetzt, schrie laut auf, erbuldete gern die Höhenflöhe und das bis zur höchsten Notens hervorgehobene Begeisterungs- werden in der um selten Knäuel zusammengesprengten Menge. Lorbeerkränze, Blumen, Pochrufe in deutscher und englischer Sprache, Pressephotographen, Reporter, alles drängte sich an den Gewinner der Lüste heran, der den Ocean in 24 Stunden Retourzeit überflog. Am Schlußstein benahmten sich die Autogrammsüßler, die Chamberlin fürmlich umzingelten, sodas eine allbekannte Persönlichkeit, auf diese Situation Chamberlins gemünzt, sagte: „Wenn Chamberlin schon ist, hat er seinen Bleistift verloren“.

Chamberlin hatte den Bleistift nicht vergessen und die vielen Reporter und Journalisten auch nicht, die die Sensation zur Genüge haarklein in den Zeitungen ausgetreten haben, damit auch ihr, liebe Leser, auf eure Kosten kommen sollt. Vred i.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 10. Juni 1927.

Wettervorhersage für den 11. Juni. Mitgeteilt von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden. Teils fürcht, teils leicht bewölkt. Trocken. Etwas wärmer. Schwache Winde aus östlichen bis südöstlichen Richtungen.

Daten für den 11. Juni 1927. Sonnenaufgang 3.44 Uhr. Sonnenuntergang 8.15 Uhr. Mondaufgang 15.59 Uhr. Monduntergang 2.07 Uhr. 1896: der preussische Feldmarschall Jotob v. Rittsch auf Schloß Jüterbog in Schottland geb. (gest. 1758); 1742: der Schloß Inverglau beendet den ersten Schiffsbau; 1847: der Seefahrer John Franklin auf einer Polarexpedition gest. geb. 1780; 1859: der österreichische Staatsmann Fürst v. Metternich gest. (geb. 1773); 1884: der Komponist Richard Strauß in München geb.; 1821: der Geograph Wilhelm Sievers in Witten geb. (gest. 1860).

Pioniertag in Riesa — Fahnen heraus! Nachdem nunmehr die umfangreichen Vorbereitungen zum nächsten Empfang der Festteilnehmer beendet sind, werden am morgigen Sonnabend die feierlichen Veranstaltungen anläßlich des in Riesa's Mauern stattfindenden Sächsischen Pioniertages ihren Anfang nehmen. Die Meldungen zur Teilnahme sind sehr zahlreich eingegangen, so daß während der Pioniertage der Verkehr in unserer Stadt ein sehr reger zu werden verspricht. Die Geschichte der ehemaligen Pioniere ist mit unserer Stadt eng verknüpft. Die alte Garnison läßt sich auch heute noch gern an ihre Vergangenheit erinnern. Und so wird denn die Einwohnerschaft an der bevorstehenden Wiedererlebender unigen Anteil nehmen und dazu beitragen, auch dem Stadtbilde ein festliches Gepräge zu verleihen und der Bitte des Festausschusses „Schmückt die Häuser!“ gern entsprechen. Die auswärtigen Kameraden treffen bereits im Laufe des Sonnabend-Nachmittags in Riesa ein. Am Sonntag nachmittag findet großer Festzug statt, der folgende Straßen berührt: Stellen am Rosenplatz 2 Uhr, Altmarsch durch die Altkerkstraße, Bahnhofstraße, Rauchhammerstraße, Kirchstraße, Steinstraße, Oststraße, Strehleerstraße, Rauchhammerstraße, Bahnhofstraße, Wettinerstraße, Hauptstraße, Großenhainer Straße nach dem Altmarsch.

Wiener Abend im Stadtpark. Die Oberrealschule Riesa leitet die Feier ihres 25. jährigen Bestehens am Dienstag, den 14. d. M. mit einem Konzerte unter Mitwirkung der Stadtkapelle Oschatz ein. Das Konzert ist ein „Wiener Abend“ mit Werken, die gerade für unsere heranwachsende Jugend lauter und Freude bedeuten. August v. Veitrich, Unterprimarin der Schule, führt den Frühlingsglocken-Walzer mit Orchester, der Ghar die Walzer „An der schönen blauen Donau“ und Frühlingsglocken“ ebenfalls mit Orchester, während die Stadtkapelle Oschatz Quersätzen, Walzer und Marsch der Wiener Weister beisteuert. Möchte dem Chor der Oberrealschule, der sich immer gerne in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat, ein „volles Haus beschließen sein!“ Bei unglücklicher Witterung findet das Konzert im „Stern“ statt.

Polizeibericht. Am 9. Juni 1927 gegen 9 Uhr ist aus dem Hause Georgplatz 2 ein gebrauchtes Fahrrad, Marke G. E. G., mit roter Lenkstange und gelben Felgen, gestohlen worden. Als Täter kommt ein Unbekannter, etwa 30 Jahre alt, 1.70 groß, schlank, bartlos, bekleidet mit grauem Jackettanzug, gleichfarbigem Hlatut in Frage. Er ist in dem Hause von einem Bewohner angetroffen worden und hat auf Befragen angegeben, er sei Gewerkschaftsbeamter und suche einen Mann namens Swider. Sachdienliche Beobachtungen erbittet die Kriminalpolizei.

Sängerbundestag Oschatz. Die Zeit der gemeldeten Sänger für das am 18. und 19. Juni in Oschatz stattfindende Sängerfest des Sängerbundes Weisner Land hat die 1900 bereits überschritten, und noch immer laufen Meldungen ein. Die bestdirigenten Kirchenmusikdirektor Paul Häfner, Studienrat Swan Schönbaum und Kantor Hugo Stelauer halten zur Zeit mit dem Gewerkschafts- und Bildungsrat die letzten Erben, um dem Festkonzert am Sonntag, den 19. Juni, nachm. 4 Uhr in der Oschatzer Festhalle mit Werken von Beethoven, Liszt, Hegor, Wagner, Schönbaum u. a. die sorgfältigste, eindrucksvolle Vorbereitung angedenken zu lassen. — Die 2. Ortsgruppenprobe für Riesa ist für Sonntag, den 19. d. M., nachm. 4 Uhr in der „Bilderrasse“ angesetzt. Die Ortsgruppe Riesa singt in einer Stärke von ca. 300 Sängern am Sonnabend, den 18. Juni, im Begrüßungsabend in der Festhalle „Einigkeit“ von Riech und „Soldatenlied“ von Hoff; das letztere mit Hornern, Trompeten, Posaunen, K. und gr. Trommel. — Diskonterhöhung der Reichsbank. Die Reichsbank hat den Wechselkurs von 5 Prozent auf 8 Prozent erhöht. Der Bombardement bleibt unverändert 7 Prozent.

Zur Riesaernte. Vor der Abnahme der Riesaernte prüft man die Vetter auf ihre Festigkeit und Standfestigkeit, und man läßt die schwer erreichbaren Früchte für die Vögel hängen. In hohen Bäumen hänge man die schwankende Leiter an mehreren Stellen an. Das Wegwerfen von Ästchen auf die Vögel hat schon zu manchem Unfall geführt. Gefährlich ist es, unmittelbar nach dem Genuß von Riecher Wasser zu trinken. Auch soll man die Kerne nicht mit verschlucken.

Reichs- und Deutscher Mieter. Anlässlich seiner Mietertagung vom 9. bis 12. Juni in Jülich (Sa.) veranstaltet der Reichs- und Deutscher Mieter e. V. am Sonntag, den 12. Juni vormittags 10 Uhr im Schwannenschloß eine öffentliche Rundbesprechung, in welcher der Bundesvorsitzende Fritz Dajew, Berlin, über das Thema: „Hausbesitzerwillkür oder soziales Wohnrecht?“ sprechen wird.

Vor dem Zusammenritt des Evangelischen Kirchentages. Nach mehrjähriger Pause tritt am 17. Juni der deutsch-evangelische Kirchentag, die kirchenparlamentarische Instanz des Bundes der 28 deutschen Landeskirchen und das oberste Repräsentativorgan des deutschen Protestantismus, in Königsberg in Preußen unter dem Vorsitz von Freiherr v. Pechmann an seiner zweiten verfassungsmäßigen Tagung zusammen. In vierstägigen Beratungen wird der Kirchentag vor allem Stellung nehmen zu dem Tätigkeitsbericht des Kirchenausschusses, der über die Mitarbeit des Kirchenbundes im öffentlichen Leben, insbesondere auf dem Gebiete der Reichsregierung (Reichsausschuss und anderer), aber das Verhältnis zu anderen Religions-Gesellschaften (Konfessionen), aber den Anschluß von 45 deutschen evangelischen Auslandsgemeinden an den Kirchenbund und über den Anteil der deutschen Kirchen an der kumenischen Bewegung bemerkenswerte Mitteilungen enthält. Außerdem ist eine grundsätzliche Aussprache zu erwarten über das Verhältnis des deutschen Protestantismus zu Nation und Staat, die durch Referate von Professor Dr. Kahl-Berlin und Professor Althaus-Erlangen eingeleitet werden wird.

Dresdner Funkausstellung. Auch in diesem Jahre wird vom 22. bis 31. Oktober eine Funkausstellung in den Räumen des Sächsischen Ausstellungswaldfest stattfinden. Sie wird den Namen „Große Dresdner Funkausstellung“ führen, da sie von allen in Betracht kommenden Interessenten veranstaltet wird.

Verlassen Sie nicht die Antenne zu erden. Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit helzigt sich wieder die Gemütsregung, eine Erscheinung, die für jeden Rundfunkhörer von erheblichem Interesse ist. Von maßgebender Seite wird erneut auf die allbekannte Mahnung hingewiesen am Schluß der deutschen Rundfunkberatungen, die nur allzu berechtigt ist: „Verlassen Sie nicht die Antenne zu erden“. Eine gut angelegte und geerdete Antenne wirkt wie ein Blitzableiter.

Neues vom Dresdner Sender. Der Dresdner Sender-Ausschuss beschloß in seiner letzten Sitzung, auch für die nächsten Wochen wieder einige besondere Dresdner Abende zu veranstalten. So findet u. a. heute Freitag die Uebertragung der neuen Oper von Gustav Mahler „Homanschina“ aus der Dresdner Staatsoper statt. Die Vortragsreihe „Technik und Poesie“ und „Die Welt der Poesie“ werden fortgesetzt. Aus Anlaß des 80. Geburtstages von Hermann Desso ist ein eigener Abend aus dessen Dichtungen geplant, ebenso zur Feier des 300. Geburtstages von Rudens eine besondere Veranstaltung.

Seerhausen. Man berichtet uns: Am Mittwoch, den 8. d. M., nachm. 3 Uhr fand auf dem Friedhof in Dresden-Tolkewitz die feierliche Beisetzung des verstorbenen Herrn Baron Frh. v. Frisch, Seerhausen, statt. Ex. Frh. v. Frisch, Seerhausen, hatte die Güte, einen Autogramm-Buch der Stadt Riesa zur Verfügung zu stellen, damit diejenigen, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit geben wollten, ohne jegliche Kosten nach Dresden gelangen. An den Feierlichkeiten beteiligten sich eine Abordnung der Gemeinde-Vertretung von Seerhausen, sowie ein solches von Ralbitz und desgleichen eine solche des Turnvereins Seerhausen. Der Militär-Bereit von Seerhausen u. Umgegend den zur letzten Ruhe Eingegangenen durch starke Beteiligung mit Fahne. Auf Einladung des Herrn Rittm. Alexander v. Frisch wurde dem Seerhausen ein herlicher Empfang in dessen Haus in Dresden zu teil. Nach einem gemeinsamen Mittagessen darselbst fand die Beisetzung des bereits im 90. Jahre Lebenden auf genanntem Friedhofe statt. Reicher Blumenschmuck aus seiner Heimat und aus der Ferne schmückte den Sarg. Nach beendigter Beisetzung erfolgte eine Kranzniederlegung am Grabe des seligen Herrn Vaters des Heimgegangenen, ferner wurde ein weiteres Grab dieser Familie geschnitten. Nachdem Herr Rittmeister v. Frisch seine lieben Seerhausener (mit er sie gern nennt) bis zur Brühlischen Terrasse begleitet hatte, um ihnen auch dort noch einen Blick auf Dresden mit erläuternden Worten zu gewähren, wurde die Fahrt nach der Heimat fortgesetzt. Alle die, welchen es durch das warmherzige Entgegenkommen Sr. Ex. Frh. v. Frisch, Seerhausen, verdonnt war, ohne finanzielle und körperliche Anstrengungen dem in Seerhausen und Ume, sowie auch in weiteren Kreisen hochgeschätzten Heimgegangenen das letzte Geleit zu geben, danken auch an dieser Stelle für die Stellung des Autos, sowie für den herrlichen Empfang im Hause des Herrn Rittmeisters Alex. v. Frisch. Dem Toten aber, welcher in seiner Heimat sehr viel Gutes getan hat, wird ein ehrendes Gedächtnis demehrt bleiben.

Rebitten er. Als gestern ein leichtes Gewitter über unsern Ort ging, schlug der Blitz in das Gehöft des Gutbesizers Reinhold Hecht, glücklicherweise ohne zu zünden. Der Blitz ging über die Scheune hinweg, riß die Spitzen von zwei Aufstößen der Scheune ab, die übrigen wurden nach rechts und links verbogen. Sodann schlug er in das Seitengebäude; ein Blitz über das Dach, riß alle fünf Spizen von den Aufstößen weg und zerstückte mitten im Dach von oben bis unten die Stengel. Ein junger Mann, welcher gerade das Gebäude abweckte und auf der Leiter stand, kam mit dem Schreden davon.

Kommission. Die Würde eines Schlichtungs-erlang für dieses Jahr Fleischmeister Richard Körfel, Hauptmann bei der grünen Kompanie.

Wortliche Weisung. ein ein Motorradfahrer. Der hier wohnhafte, noch jugendliche Markthaller K. hatte dem LKW-Fahrer, das Kraftfahrzeug des Schiffbauers H. von der „Gildenen Kue“ in seine ebenfalls hier befindliche Wohnung zu bringen. Die kaum Meterlange Straße ist von K. nach Bericht von Augenzeugen in rasendem Tempo durchfahren worden. Die aus der „Gildenen Kue“ heimkehrende, vorchristlichmännlich rechts der Straße gehende Familie Dirsch, Reibusch, sowie andere Personen wurden in harte Bedrängnis gebracht. Der 23 Jahre alte Ausdauer Dirsch wurde erfaßt; ihm wurde der linke Unterschenkel vollkommen zertrümmert. Bei dem Auffahren auf die Bordsteine des Straßenpflasters wurde ihm noch die Beinmuskulatur eingeschlagen. Der Motorradfahrer fuhr zunächst unerkannt in gleichem Tempo weiter, den Schwerverletzten auf der Straße lassend; durch Zufall wurde jedoch sein Name bekannt. Dr. med. Förschmann war als bald zur Stelle und ordnete die Ueberführung in das länderliche Krankenhaus Riechen an. Der Totbestand ist von der Ortspolizei aufgenommen worden; der schwere Unfallfall wird noch ein Kapitel haben.

Rieschenbroda. Ausflügen auf eine gute Obst-ernte. Aus obstreichen Kreisen wird mitgeteilt, daß die Reibung, in der Gegend zwischen Oberschnitz und Weihen seien die Ausflügen auf eine gute Obst-ernte sehr gering, nicht den Tatsachen entspricht. Sowohl Riechen als auch Weihen haben recht gut angelegt und auch der Wein setzt einen ziemlich reichlichen Fruchtansatz. Sehr gute Ausflügen bestehen für die Beerenobst-ernte.

Dresden. In dem gestern gemeldeten Paddelbootunfall schreibt eine Dresdner Korrespondenz folgendes: Das Unglück ereignete sich am Mittwoch kurz vor 6 Uhr nachmittags dicht unterhalb des Pöschwitzer Elbsees. Besitzer des Paddelbootes war der 22 Jahre alte Handlungs-gehilfe Pippa, dessen Eltern am Pöschwitzer in Produktion-geschäft betreiben. In der 6. Nachmittagsstunde wurde er vom Pöschwitzer Elbseer aus angerufen. Es war sein Schulfreund, der gleichaltrige Mechaniker Herbert Dierich, der bei ihm im Boot mit Pippa nehmen zu dürfen. Am sogenannten Dellschlagweg legte Pippa an und ließ den Freund einsteigen, um dann nach dem linken Elbseer überzusetzen. Dort wurde im Elbschlag angelegt. Der plötzlich eintreffende Sturm bildete den Anlaß das Segel einzuziehen und zu paddeln. In jenen Augenblicken kam ein Schleppdampfer heran, der sich auf der Bergfahrt befand und drei große Elbschiffe im Schleppzug hatte. Die beiden Bootsfahrer gerieten hierbei in den Fahrbereich des Schleppzuges. Als sie sahen, etwa gegen den rechten im Schleppzuge befindlichen Kahn zu stoßen, sprangen sie in die Fluten. Pippa schwamm nach dem linken Dierich nach dem rechten (Pöschwitzer) Elbseer. Ersterer vermochte rasch das Ufer zu erreichen, er hat einen anderen Sportgenossen, sein talwärts treibendes Boot an Land zu ziehen, was dieser mit seinem Boote aus sofort machte. Als der verhältnismäßig kleine Schleppzug vorüber gefahren war, da wurde die betrübliche Tatsache festgestelt, daß Dierich das andere Ufer nicht erreicht hatte und im Strome verfunken war. Pippa erlitten dann später in der feiner Wohnung am nächsten Morgen in Sicherheit polizeimäßig und erstattete dort über das Unglück Meldung, bezw. Anzeige. In- vor hatte der Kapitän des Schleppdampfers gekopt und sich die Personalien des geretteten Paddlers geben lassen. Später leute der Schleppzug in Dierich an, wo der Kapitän und die übrige Schiffbesatzung ihre Angaben und sonstigen Wahrnehmungen über das Unglück vollständig protokollieren ließen. Noch in später Abendstunde waren Beamte der Unfallkommission des Dresdner Kriminalamtes und ferner auch Beamte vom Reichswasserfahr- — letztere mittels Motorbootes — an der Unfallstelle, um weitere Erörterungen ufm. vorzunehmen. Eine dicke Menschenmenge drängte sich teilweise an beiden Ufern an. Es wird angenommen, daß der ertrunkene Sportgenosse einem Gerschlage erlegen sein dürfte, sonst würde er vermutlich das andere Ufer auch erreicht haben.

Dresden. Tod durch Verblutung. In der Men- hadt wurde eine 1878 zu Niederborsdorf geborene Telegraphenbetriebsrätin Alma Börner geb. Wolf tot aufgefunden. Die betreffende Frau war seit einer Reihe von Jahren krank. Wohl infolge dieses Zustand offenete sie eine Ader und fand dann den erdünsteten Tod infolge Verblutung.

Dresden. Chamberlin und Vesine in Weisner Dirsch. Vom sächsischen Verkehrsamt wird uns mitgeteilt, daß die städt. Kurverwaltung Weisner Dirsch-Dresden die beiden Transoceanflieger Chamberlin und Vesine mit ihren Gattinnen zu einem Erholungsurlaub im Kurort Weisner Dirsch eingeladen hat.

Dresden. Bau des deutschen Hygienemuseums. Der Rat genehmigte in seiner letzten Sitzung u. a. die durch den Bau des deutschen Hygienemuseums erforderliche Änderung des Bedienungspersonals für das frühere Sekundogenturgrundstück an der Jünglingsstraße und die wegen Ueberdeckung, Freilegung und Entwässerung des Baugeländes mit dem Verein „Deutsches Hygienemuseum“ auf treffenden Abmachungen. — Weiter wurden 21 000 RM. zur Erweiterung des Stadthaus, Theaterplatz, wegen Raumbedarfs der Straßenbahn und der städtischen Bäckerei und 62 700 RM. für Umbauten in der Dreiflüßigschule bewilligt.

Dresden. Goldene Hochzeit. Der sich durch seine Tätigkeit im Albertverein große Verdienste erworbene Generalleutnant v. Wardenburg beging am letzten Dienstag mit seiner Frau die Feier der goldenen Hochzeit. Schmeldefeld bei Stolpen. Vor dem Blitz bewahrt. Bei dem letzten Gewitter traf ein Blitzschlag in die elektrische Leitung der Wiesen Schmelde. Außer dem Schaden an den Sicherungen verursachte der Blitz allfälligerweise kein weiteres Unglück. Eigenartig aber war folgendes: In der Schmelde hatten die bei der Straßensicherungsbeschäftigten Arbeiter Unterkunft gesucht. Als das Gewitter nachzulassen schien, wollten man wieder beginnen, und ein Arbeiter hatte eben gemeint: „Es ist eigentlich nicht richtig, daß wir hier so viele zusammenstecken. Wie oft hat der Blitz in eine Menge geschlagen“, da zuckte wenige Sekunden darauf der feurige Strahl hernieder! Ein Blitz, daß er nur die Sicherungen traf. Die Arbeiter hatten die Schmelde kaum verlassen. Vor Schreck — die Straße geht in nächster Nähe vorüber — entfiel fast allen Männern Spaten und Schaufel. Der Blitz soll wie eine Wunderterze gestimmt und gesprüht haben.

Großhärtsdorf. Die neue Kirchenfabrik. Der frühere Landtagsabgeordnete und Synodale Hofrat Bernhard Reutlich (Name) hat der diesigen Kirchengemeinde in Dankbarkeit zu seiner heimatischen Kirche eine Kirchenfabrik geschenkt, die am ersten Pfingstfesttage vom Turme der evangelischen Kirche wehte.

Bautzen. Die Reichsverbands-Stutenschau. Eine Reichsverbands-Stutenschau für Warmblut wurde am Mittwoch in der ehemaligen Sufarenstern eröffnet. Es ist dies das erste Mal, daß der Reichsverband für Zucht und Prüfung des deutschen Warmblutes in Bautzen eine solche Stutenschau mit Prämierungen und Fahrvoorfürungen abhält.

Sittau. Vermißt. Seit Pfingstmontag wird der Oberpostsekretär Kurt Oswald Altemt, der bereits seit längerer Zeit Anzeichen von Gemütskur zeigte, vermißt.

Böbau. Oberlausitzer Schußindustrie. Die Lage der Oberlausitzer Schußindustrie kann gegenwärtig als befriedigend bezeichnet werden. Die Ursache des guten Beschäftigungszustandes ist in der wachsenden Bestellung der übrigen Industrien und vor allem in der beginnenden Feldarbeit zu suchen. Die Hauptzentren der Oberlausitzer Schußindustrie in Seiffenherdorf, Böbau, Remersdorf, Sittau, Cun-

Pioniertag Riesa

Sonnabend, d. 11. Juni
Sonntag, 12. Juni 1927

Sonnabend abend 8 Uhr: Begrüßungsabend im Hotel Stern. Sonntag: Fröh 6 Uhr Weckruf; 9 Uhr Festgottesdienst mit großer Kirchenmusik in der Trinitatiskirche; 12 Uhr Gedächtnisfeier am Pionierdenkmal; nachmittags 2 Uhr Feiertag. Stellen hierzu am Rosenplatz; ab nachmittags 5 Uhr Feiertag im Hotel Stern.

Schmücket die Häuser! Festschreiben und Abzeichen (H. 2.00) zu haben beim Zellwurmbergmann, Buchhändler Büchse sowie am Sternabend-Wegange. **Fahnen heraus!**

Casino-Lichtspiele

Hauptstr. Hotel Kronprinz Hauptstr.

Ab heute bis Sonntag, den 12. Juni.
Erkaufführung! Erkaufführung!

Am Tümpel unersollten!

Symphonie der Leidenschaft.
6 Akte! 6 Akte!

Ein erschütterndes Sensations- u. Sittendrama aus dem heutigen Leben voll Ernst und bitterer Wahrheit, welches uns in spannender Handlung ein ganzes Menschenleben, zerstückt durch Lagen eines Weibes, vor Augen führt.

Ferner:
Der Ehrekrut!
Luftspiel in 2 Akten.
Spiel, solange Du spielen kannst!
2 Akte voll tollen Humors.
Extra-Einlage.

Sonntag ab 1/2 3 Uhr große Kindervorstellung
mit **Pat und Patachon.**

Dieses Programm veräume niemand!
Su zahlreichem Besuch laden ein
Casino-Lichtspiele.

Freibank Riesa u. Stadthof Gröba.

Stadthof.

Café Grubnitz.

Schöner Ausflugsort
durch das herrl. Feinmal.
Vergn. Kaffee und Kuchen,
Spiele und Getränke.

Gasthof Süßitz.

Sonntag, den 12. Juni
Öffentliche Ballmusik.

Winkelweg Strehla

Sonntag, den 12. Juni
Leiner öffentl. Ball.
Anfang 5 Uhr.
Freundlich laden ein
Oskar Armet.

Dienstag, 14. Juni 1927, 8 Uhr, Stadtport

Wiener Abend

zur Feier des 25jährigen Bestehens
der Oberrealschule Riesa

Sopran: Augusta Selnic
Chor der Oberrealschule Riesa
Leitung: Studienrat Ivan Schönebaum
Orchester: Stadtkapelle Orchester
Leitung: Stadtmusikdirektor Beyer

Werte von Franz Schubert, Johann Strauß
(Frühlingsstimmen) für Sopran und Orchester;
„An der schönen blauen Donau“ für Chor und
Orchester, Brahms, Weingartner u. a.

Karten zu 50 Pf. und Steuer in den Buch-
handlungen Hoffmann, Runkel, Bitter und
im Konsumverein Riesa

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert
im Stern statt

Vereinsnachrichten

Ordnungsgruppe Riesa vom 20. B. Sonnabend, den
11. Juni, abends 8 Uhr, Stern, Gedächtnisfeier zum
Pioniertag: 184. Gott ist mein Lied (mit Org.);
159. Morgen im Walde; 276. Weiblich; Deutsche
Hymne (mit Org.). Alle pünktlich! — Sonntag,
12. Juni, nachm. 4 Uhr Gruppenprobe „Gib-
terrasse“. Aufmerksamkeiten! Ausgabe der
Kontrollkarten für Orchester! Sämtliche Gruppen-
und Massendire. Band 1-8; Heiliges Lied;
Hymne; Festspiel.

Stadthof, G. d. S. Ordnungsgruppe Riesa. Heilige
Beteiligung am Pioniertag am 11. und 12. d. M.
Festtag 2. — Festtag frei (Wichtig!).

Gesangsverein „Froh Lied“ Riesa. Sonnabend,
11. 6., abends 8 Uhr Versammlung im Anker, Riesa,
abends 1/2 8 Uhr Versammlung im Park-
Schützen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

R. G. Sommerabendball nach dem Spiele gegen
Haderau. Zahlreiche Beteiligung Ehrenfeste!
Heute abend wichtige Mitgliederversammlung
Bürgergarten 8.30 Uhr.

R. G. „Adler“ Riesa. Sonntag 8 Uhr Ausfahrt.

Gasthof Bültzig.

Sonntag
Öffentliche Ballmusik.

Empfehle:

Prime Fleischsalat
1/2 Pfd. 30 Pf., 1 Pfd. 1.10

Geringsalat
1/2 Pfd. 25 Pf., 1 Pfd. 90 Pf.

Rollmöpfe in Remoulade
in Dosen und lose.
Sträuben in Dosen.
Celfardinen
30 mm Club-Dose 50 Pf.
3 Dosen 1.40

Gerings in Gelee
2 Pfd.-Dose 80 Pf.
3 Dosen 2.20

Geringsmilch
zum Marinieren.

Wie kann ich mich für wenig Geld neu einkleiden?

Die Not der Zeit ermöglicht es Ihnen nicht, sich gute und
elegante Bekleidungsgegenstände gegen bar einzukaufen.
Wer billige Waren kauft, kann nicht gute Waren kaufen.

Unser amerikanisches Teilzahlungs-System ermöglicht Ihnen, nur
beste Qualitäten in Damen- und Herren-Bekleidung auf Kredit mit
geringer Anzahlung u. Abzahlung schon von 1 Mk. wöchentlich an einzukaufen.
Ware wird sofort mitgegeben. Größte Rücksicht bei Arbeitslosigkeit und Krankheit.
Bitte beachten Sie meine Fenster! Bitte Ausweise mitbringen!

D. Morgenstern, Riesa a. E.

Telefon 513. Vertreter des Credithauses Correll Berlin. Hauptstr. 39.

Gasthof Oelsitz.

Su dem am Sonnabend, 11. Juni,
abends 7 Uhr stattfindenden

Vergnügen

ladet herzlich ein
Sportverein Riesa.

Paul Pfeifer

Wettinerstraße 29.

Restaurant Lichtspielhaus.

Morgen Sonnabend und Sonntag gastiert das
hier altbeliebte und bekannte
Damen-Trompeterkorps.
Sonntag 11 Uhr Frühbüchsen.
Küche und Keller bieten das Beste.
Ergebenst laden ein Ernst Thalmann u. Frau.

reiche Auswahl

Glas-
Porzellan-
Steingut-
Emalle,
Zink-
Blech-
Holz-
Sol. Stahlwaren

uw. laden Sie
zu niedrigen Preisen im

Su unserem Sonntag, den 12. 6., stattfindenden

1. Stiftungsfeste

im Gasthof zu Heyda
laden wir alle Freunde und Gönner herzlich ein.
Festliche. Anfang 5 Uhr.
Arbeiter-Turn-Verein Heyda
— Abteilung Fußball. —

Gesangv. Liedertafel, Welda.

3 Sängerpartie. 3

Abfahrt morgen Sonnabend, den 11. 6., 13 Uhr
15 Min. ab Riesa Bahnhof. Stellen daselbst.
Der Vorstand.

Morgen billig auf d. Wochenmarkt

Tomaten, grüne Schnittbohnen,
neue Kartoffeln, neue saure
Burken, Salatgurken (4, 3 oder
2 Stück 1 Mk.). — Schotten-
bierige und Blumenzohl billig.

Karl Siehler am Tafelwagen.

Reichshof Zeithain.

Sonntag, den 12. Juni
Öffentl. Ballmusik.
Anfang 1/2 6 Uhr.
Es ladet freundlich ein der Wirt.

Rieser Kaufhaus

Inh. E. Pätzold
Wettinerstr., E. Wilhelmstr.

Statt Karten.
Für die zahlreichen Glückwünsche und
wertvollen Geschenke anlässlich unserer Sil-
berhochzeit
danken wir herzlich.
Riesa-Gröba.
August Hommel und Frau.

Achtung! Achtung!

Damen- u. Herren-Konfektion

wird sofort bei der kleinsten
Anzahlung und kleinen
Wochenraten zu jedermann
ausgehändigt.

Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch.
Berliner Creditgesellschaft
„Fortuna“
Bismarckstraße 24.

Gasthof Streumen

Sonntag, 12. Juni,
von nachm. 2 Uhr an Schweineauslegen
Abends Ballmusik
Es ladet freundlich ein Hugo Hänel.

ACHTUNG! STEUERN!

Chem. lang. Finanzbeamter bearbeitet alle Steuer-
sachen, Anlegen, Abschließen, Führen, Prüfen von
Büchern, Steuerbilanzen. — Grundstücksverwalt.,
Aufwertungsfragen. — Für Kleinwerbende
für 12. 6. — pro Monat. Gefl. Anfragen unter
C 1499 an das Tageblatt Riesa erbeten.

Empfehle prima Rind-, Kalb- und Schweine- Fleisch

Best. Scher, fämi.
hausl. Würstchen
siedet u. rohen Schinken
Fleischsalat
Eisig und Kaffee
zu höchsten Preisen.

Otto Lamm Popplitz

— Telefon 278. —

Geben Sie schon
Dr. Feims Vitamin
Brotkrumen „D K“
probieren?

Dasselbe zeichnet sich durch
seiner kräftigen Wohlge-
schmack und Leichtverdaulichkeit aus und ist nur
zu haben bei Bäckmeister
Hans Wintler, Poststr.
und G. Hänel, Gde
Wettinerstr.-Kolonnen.

Färbereibesitzer Arthur Nitzsche und Frau Anna geb. Rothe

danken nur hierdurch herzlich für die zahlreichen
Glückwünsche und Geschenke zu ihrer Vermählung

Riesa, Juni 1927

DKW-Rad

zu verkaufen. Rittergut
Gröba. Besichtigung täglich
abends 6 bis 7 Uhr.

Geschmackvolle

Wintersonnen

für Geschäft
für Privat

in zeitgemäßer Ausführung
liefert schnellstens
und preiswert

Bestellbureau
Langen & Wintler

Riesa
Poststr. 50
Telefon 20

Bezirks-Konsum- und Sparverein „Volkswohl“

e. G. m. b. H. Riesa, Großenhain, Orsch.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, sich mit

Bündelholz

(Säumlingen oder Schwarten) einzudecken. Später dürfen
Borräte schwerer zu beschaffen sein. Bestellungen sind
in den Verteilungstellen prompt zu bewirken.

Marken-Umtausch.

Die kleinen Marken bitten wir gegährt und
gebündelt gegen große Marken eingetauschen.

Bettwäsche Tischwäsche Leibwäsche

Badetücher Frotter- handtücher Bademäntel

Prüfen Sie unsere
Qualitäten und Preise
Kohn Kaufmann

Wäschegeschäft
Arthur Hänel
Riesa, Schulstr. 3.

Die heutige Nr. umfasst
12 Seiten.

Die Genfer Arbeitskonferenz.

Der Standpunkt der deutschen Regierung in der Frage der Ratifizierung des Achtstundentagesabkommens.

Genf, 9. Juni. (Telunt.) In der heutigen Sitzung der Internationalen Arbeitskonferenz legte der deutsche Regierungsdirektor, Herr von Bredow, den Standpunkt der deutschen Regierung in der Frage der Ratifizierung des Achtstundentagesabkommens dar. Er wies u. a. darauf hin, dass der Bericht des Direktors gezeigt habe, dass die deutsche Regierung alles bereits getan habe, um die Ratifizierung des Achtstundentagesabkommens zu fördern. Niemand habe der deutsche Arbeitsminister die Ratifizierung zu einem bestimmten Zeitpunkt versprochen. Wenn der Minister erklärt habe, dass voraussichtlich noch im Herbst der Entwurf eines Arbeitsgesetzes dem Reichstag zugehen und dadurch die Ratifizierung des Abkommens möglich sein werde, so habe er sich natürlich damit nicht auf ein bestimmtes Datum festlegen wollen und können. Der Entwurf des Arbeitsgesetzes sei im Dezember 1926 dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrat, somit den verfassungsmäßig vorgesehenen Stellen zugegangen. Von diesem Zeitpunkt ab sei es nicht mehr die Regierung, sondern die parlamentarischen Körperschaften, von denen die Erledigung des Gesetzes abhängt.

Im Februar d. J. sei von der gegenwärtigen deutschen Regierung die Erklärung abgegeben worden, dass sie nach Berücksichtigung des Arbeitsgesetzes das Washingtoner Abkommen unter der Voraussetzung ratifizieren werde, dass auch die wichtigsten anderen weltwirtschaftlichen Industrien ratifizieren.

Der Entwurf des Arbeitsgesetzes gehe in verschiedenen Punkten über das Washingtoner Abkommen hinaus, indem er z. B. den Handel in seinen Geltungsbereich einbeziehe. Der Entwurf werde zur Zeit im Reichswirtschaftsrat beraten. Wenn der Reichsrat seine Beratungen beendet habe, werde die Vorlage an den Reichstag gelangen. Es gehe also seitens der deutschen Regierung alles, was zur Beschleunigung der Ratifizierung notwendig sei. Am ersten Mai 1927 sei darüber hinaus ein besonderes Gesetz zur Änderung der geltenden Arbeitsgesetzgebung in Kraft getreten, das dazu bestimmt sei, inner-mitteleuropäischen Ausbehnung des Arbeiterbundes entgegenzutreten. Sodann seien für verschiedene Gewerbe Verordnungen erlassen worden, die den Ertrag des Zweizweistufenstems im ununterbrochenen Betriebe durch das Dreizweistufenstems zur Folge hätten. Auch auf dem Wege von für verbindlich erklärten Schlichtungsstellen sei in wichtigen Gewerben die Arbeitszeit herabgesetzt worden. Die deutsche Regierung habe schon vor einem Jahre einen Aufruf zur Untersuchung der Erzeugungs- und Arbeitsbedingungen der deutschen Wirtschaft erlassen. Innerhalb dieses Aufrufes sei ein besonderer Untersuchungs- und Erforschung des Einflusses von Arbeitszeit und Arbeitslohn auf die Arbeitsleistung gebildet. Die deutsche Regierung hoffe, dass die Arbeiten dieses Untersuchungs- und Erforschungswerkes Material für die Frage der wirtschaftlich vorteilhaftesten Arbeitszeit bringen werden und dass dieses Material geeignet sein werde, sowohl die deutschen wie die internationalen Beziehungen zur Vermittlung des Achtstundentages auch mit wirtschaftlichen Gründen zu klären und zu fördern.

Eine amerikanische Abfrage an Briand.

New York. In fast übereinstimmendem Wortlaut, der auf eine gemeinsame offizielle Quelle schließen lässt, äußern sich die „Tribune“ und die „Times“ ablehnend zu dem Angebot Briands eines französisch-amerikanischen Antikriegsvertrages. Für die gegenwärtigen Zwecke genüge der Bryan-Vertrag, der bis zu seiner Kündigung weiter laufe und die von Briand gemächte Achtung des Reliques enthalte. Die „Times“ fügt hinzu, die öffentliche Meinung Amerikas sei auch deshalb gegen den Vorschlag Briands, weil durch ihn im Falle eines französisch-englischen Krieges den Vereinigten Staaten der Handel mit England unterlagt werde.

Zur Ermordung Wojtows.

Warschau. (Funkpruch.) Die in der Sowjetgefangenschaft aufgebahrte Leiche des ermordeten Sowjetgefangenen Wojtows wurde in zwei Tagen von ungefähr 50 000 Personen besucht. Heute morgen wurden die sterblichen Überreste des Gefangenen mit militärischen Ehren von der Gefangenschaft auf den Bahnhof übergeführt. Die Verhaftungen unter den Polen lebenden russischen Monarchisten nehmten ihren Fortgang. Blättermeldungen zufolge soll bisher noch kein befriedigendes Material gefunden worden sein, sodass viele der Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt werden mussten.

Die Ueberführung der Leiche Wojtows.

Warschau. (Funkpruch.) Heute früh erfolgte die Ueberführung der Leiche des ermordeten Sowjetgefangenen Wojtows. Die Leiche wurde von russischen Soldaten in einem Ehrenkutsch abgeholt. Gegen 18 Uhr früh erschienen im Gefangenschaftsgebäude die Vertreter der Regierung, der Zivil- und Militärbehörde mit Wapzpräsidenten Partei an der Spitze, sowie das Warschauer diplomatische Korps. Kurz vor 8 Uhr trugen die Beamten der Sowjetgefangenschaft den Sarg aus dem Gefangenschaftsgebäude. Die Spitze des Trauerzuges bildeten zwei Kompanien Infanterie und ein Bataillon Feldartillerie. Darauf folgten die Kranträger. Hinter dem Leichenwagen schritten die Witwe des Toten mit den nächsten Familienangehörigen und die Angehörigen der Gefangenschaft. Um 8 30 Uhr kam der Leichenzug auf dem Bahnhof an, wo der Sarg in einem mit den Sowjetfarben geschmückten Sonderwagen getragen wurde.

Neues Attentat gegen Sowjetbeamte.

Berlin. Wie die Moskauer Zeitung aus Moskau meldet, wurden in Wladiwostok der Chef der politischen Polizei des Militärbezirks von Wladiwostok, Obaschkin und sein Chauffeur erschossen, zwei weitere Sowjetbeamte schwer verwundet. Das Attentat geschah, während der Wladiwostok auf einer Motorbahnlinie einen festgenommenen Spionageverdächtigen polnischen Offizier nach Wladiwostok bringen wollte. Der polnische Offizier scheint entkommen zu sein. Nähere Einzelheiten liegen hier noch nicht vor, doch bezeichnen die unterliegenden Behörden das Attentat mit Bestimmtheit als das Werk gegenrevolutionärer Elemente.

De Vinco Angereit.

Horta (Azoren). De Vinco wird heute abfliegen. Er wird zunächst in den Ort zurückkehren, wo er aufs Meer niedersteigen wird, dann nach St. Michaels weiterfliegen, wo er seine Begleitbedienten ausfüllen wird, und endlich den Kurs auf Lifadon richten.

De Vinco fliegt weiter.

Horta (Azoren). De Vinco hat heute seinen Flug nach der nächsten Etappe auf dem Wege nach Lifadon wieder aufgenommen.

Die amerikanischen Flieger zu Gast bei Dr. Stresemann.

Berlin, 9. Juni. Bei der zu Ehren der amerikanischen Flieger im Hause des Reichsaußenministers veranstalteten Festlichkeit brachte der Reichsaußenminister Dr. Stresemann folgenden Trinkspruch aus:

„Ich möchte unser Zusammensein nicht vorübergehen lassen, ohne unsere jungen Freunde zu begrüßen, die aus den Vereinigten Staaten zu uns gekommen sind. Wir sehen jährlich tausende von Amerikanern bei uns und freuen uns darüber. Sie kommen auf wundervollen Schiffen, steigen vom Schiff auf die Bahn, von der Bahn in das Auto, vom Auto ins Hotel. So bequem ist Ihre Fahrt nicht gewesen. Sie haben eine neue Form des Einzelverkehrs gefunden. Sie reisen ohne Karte und vertrauen dem Geschäft. Es war vielleicht eine gewisse Achtung des Geschäfts, das Sie vor Berlin eine andere deutsche Stadt kennen lernen. Denn das Leben des Menschen vollzieht sich nicht nur in den Wolkentavernen der Großstadt, sondern auch da, wo nicht Millionen Menschen zusammenleben. Ich freue mich, in Ihnen die Ehrenbürger einer deutschen Stadt begrüßen zu können. Mein Gruß gilt darüber hinaus den Ehrenmitgliedern des deutschen Volkes.“

Ich habe Ihrem Herrn Botschafter und der amerikanischen Presse zum Ausdruck gebracht, welches unsere Empfindungen anlässlich Ihres Fluges sind. In einem Blatte eines anderen Landes las ich die etwas verärgerte Kritik, die Amerikaner haben die härtesten Maschinen und die härtesten Motoren. Ich weiß nicht, ob das richtig ist. Wichtiger als die harten Maschinen sind die harten Herzen. Es ist für mich geradezu eine Befriedigung, dass Ihr Flug zeigt, wie der Mensch über die Maschine steht, denn die Technik soll nicht die Gewalt über uns haben, sondern wir müssen die Gewalt über die Technik haben. Während sein muß die Beherrschung und die Blutwärme des Herzens. Den Persönlichkeiten und ihrem Wagemut gilt unser erster Gruß.“

Darüber hinaus möchte ich in Ihrem Besuch in Deutschland ein Symbol der Beziehungen unserer Völker und Länder sehen. Sie sind verhältnismäßig noch ein junges Volk, und wir verhältnismäßig noch ein jüngerer Reich. Sie sind die größte, wir sind die jüngste Republik in der Welt. Unsere Entwicklung war eine ähnliche. Aus dem Lande der Farmer wurden wir überwiegend zum Lande der Industrie und der Großstädte. Die neue Generation in unseren Ländern wächst auf in dem Gedanken an Technik und Wissenschaft. Sie führt den Kampf gegen die Großstadt durch die Entwicklung des Sports. Sie erzielt ein Geschlecht, das in höherer Weise alle Hindernisse zu überwinden strebt. Sie haben einen Beweis davon gegeben, was menschliche Energie in der Ueberwindung von Sturm und Ungewitter zu leisten vermag. Sturm und Ungewitter laffen auch auf Deutschland. Auch wir müssen der Welt den Beweis geben, was menschliche Leistungsfähigkeit im Kampfe dagegen zu tun vermag. So grüßen wir in Ihnen die Lebensenergie der Nation, die für uns ein Ansporn zur Lebensenergie eines Volkes sein soll. Wenn unsere beiden Völker ihre höchste Energie anspannen, um dem zu dienen, was Aufgabe eines Volkes ist: Friede nach außen, Freiheit nach innen, Anteilnahme an allem Großen der kulturellen Entwicklung der Menschheit, dann wird dieses Zusammenwirken der Menschheit zum Besten gedeihen. In diesem Sinne bringe ich Ihnen, Herr Botschafter, noch einmal die Glückwünsche anlässlich der Zeit Ihrer Landreise zum Ausdruck. In diesem Sinne beschwünsche ich persönlich unsere jungen amerikanischen Freunde zu ihrem großen Erfolge.“

Alsdann überreichte der Reichsaußenminister im Namen des Reichskanzlers und in seinem eigenen Namen beiden Fliegern als Erinnerungsgabe zwei goldene Zigarettenetuis, worauf der amerikanische Botschafter dem deutschen Volke für die seinen beiden Landesteuten erwiesenen Ehrungen und den über alle Nationen heralichen Empfang seinen Dank aussprach, dem sich Hr. Levine mit einigen heralichen Worten anschloß.

An der Festlichkeit nahmen außer den Herren der amerikanischen Botschaft die Reichsminister Dr. Koch und Dr. Curtius, die Staatssekretäre Weismann, von Schubert und von Brodow sowie Polizeipräsident Jbraehel, Direktor von Staub, Präsident von Reher, Major von Thandl, Ministerialrat Brandenburg und Mitglieder des Auswärtigen Amtes teil.

Die Ozeanflieger beim Reichsverkehrsminister.

Berlin. Der Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Koch gab gestern abend für Chamberlin und Levine ein Dinner.

Im Verlaufe der Veranstaltung ergriff Reichsminister Dr. Koch das Wort zu einer Begrüßungsrede, in der er u. a. ausführte: Als Minister für die deutsche Luftfahrt habe ich die Ehre und Freude, Sie herzlich willkommen zu heißen. Wir sehen bewundernd vor Ihrem kühnen Wagemut. Ich glaube, Sie haben gefühlt, daß das deutsche Volk solche Leistungen in einmütiger Begeisterung zu würdigen weiß. Seltener sind in Deutschland Männer mit so ungeheurem Mut und so unerschütterlicher Freude empfangen worden wie Sie, meine Herren, Columbia einst — Columbia jetzt! Es ist für uns Deutsche, die wir auf dem Gebiete der Luftfahrt das Verkehrsmoment bemerkt in den Vordergrund gestellt haben, eine gute Vorbildung, daß der erste Passagierflug in einem Flugzeug über den Ozean nach unserm Lande ausgeführt wurde. Denken Sie daran, daß in dieser märklichen Veranstaltung, die Sie am Ende Ihrer Reise überflogen, vor 30 Jahren Otto Lilienthal, der Vater der Fliegerei, sein Farnas-Schicksal gefunden hat. Von diesen Flügeln der Geistesflüge führt der Weg auf das Flugfeld der amerikanischen Brüder Wright, die das Motorflugzeug geschaffen haben. Sie, meine Herren Chamberlin und Levine, haben luftgeschichtlichen Boden betreten und seitens des Ozeans miteinander verbunden. Aber nicht nur aus historischen Gründen, sondern aus lebendigen Gründen haben Sie ein neues Band geknüpft. Wie ein neues Band knüpft unter Führung anderer verdienstvoller Dr. C. C. E. in New York bejubelt worden ist, so schlagen Ihnen heute die Herzen der Deutschen und besonders der deutschen Jugend, in deren Händen die Gestaltung des künftigen Schicksals unseres Vaterlandes liegt, entgegen. Wir wollen danach streben, Deutschland zu entwickeln, und wenn dies gelingen sein wird, werden wir Sie als die Pioniere eines solchen Kulturwerks ehren und Ihnen für alle Zeiten ein dankbares Andenken bewahren.

Darauf nahm Botschafter Schurman das Wort zu einer Erwiderungsrede, in der er mit begeisterten Worten seinen und seiner Landesteute Dank für die prächtige Aufnahme ausdrückte und sagte: Die Gänge und die Güte dieses Festens sind in des Wortes eigener Bedeutung Vertreter Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Amerika. Wir dürfen sagen, daß es in weiterer Eile das deutsche und amerikanische Volk sind, die sich heute abend hier zusammenfinden, um ihren Gefühlen gegenfeitiger Hochachtung, Freundschaft und Bewunderung in ihrem gemeinsamen Streben nach hohen Zielen der Zivilisation und Kultur Ausdruck zu verleihen. Auch in dem so lebhaften Eintracht mögen die beiden Nationen in diesem ruhmvollen Wettbewerbe vorwärtschreiten. — Die Rede des Botschafters wurde mehrfach von hartem Beifall unterbrochen.

Ehrenplakette für die Ozeanflieger.

Berlin. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Botschafter Schurman und den Fliegern Chamberlin und Levine die Große Ehrenplakette der Stadt Berlin zu überreichen.

Eine Columbia-SträÙe in Berlin.

Berlin. Der Magistrat hat beschlossen, den Ozeanfliegern zu Ehren eine Straße der Reichshauptstadt „Columbia-SträÙe“ zu benennen.

Wie Chamberlin und Levine ihren Ozeanflug schildern.

Chamberlin und Levine haben bereits einen ersten Bericht über den Verlauf ihres Ozeanfluges nach Amerika gelangen lassen. Einer Meldung der „Radioausgabe“ entnehmen wir darüber folgende Einzelheiten:

Als die Flieger Halifax erreicht hatten, bekamen sie tüchtig Wolken, es regnete, und dann „Rebel, Rebel, Rebel“, bald, so heißt es in dem Bericht weiter, schon kreuzten wir über dem offenen Meere, hatten wir Malheur mit unserem Kompaß. Er funktionierte auf einmal nicht mehr. Was tun? Sollten wir ohne Kompaß das Weltmeer durchkreuzen? Das ist unmöglich, das ist ein lächerliches Unterfangen! Sollen wir umkehren? Geradezu teuflisch erwachte diese Stimme in uns und ließ uns keine Ruhe. Dann aber dachten wir an die Kritik der Presse, wie überhaupt der ganzen Menschheit der Welt, und sagten uns: Nein, nie und nimmer, lieber untergehen, als jetzt einen Rückzug anzutreten! Ueberdies — wir sind ja noch nicht verloren. Vahend erinnerten wir uns des kleinen Kompasses an unserer Taschenuhr und pohierten diese feierlich über dem nicht mehr funktionierenden Navigationskompaß.

Ferner gab es ja da unten Eisberge die HüÙe, und Eisberge sind immer auch ganz gute Beobachter auf dem Ozean, soweit man eben fliegt und nicht per Dampfer fährt. — Weiterhin heißt es in der Schilderung, daß immer wieder unerhörte Rebellschwaden kamen, die sämtliche feine Eisberge erlöschten ließen. „Wir flogen dahin, nicht wie über einem Wellenmeer, sondern über einem Meer von schmutzig grauer Watte. Es ging rauf und runter, zeitweilig fliegen wir in eine Höhe bis zu 20 000 Fuß hinauf. Der Abend kam, es wurde Nacht, wir flogen immer noch, es grante der Morgen, mit neuen Rebell brach der Tag an, wir flogen, flogen, flogen und wukten eigentlich noch immer nicht, wo hin, wußten immer noch nicht, wo wir waren. Nirgend ein Lebenszeichen, wir waren allein mit unserer Maschine. Jetzt kam das Glück in Gestalt des großen Cunard-Dampfers „Mauretania“. Wir wollten unsere Augen kaum trauen, als wir das prachtvolle Schiff, voll beladen mit fröhlichen Menschen, die uns ausjubelten, vor uns wie einen fliegenden Holländer aus dem Meeresnebel auftauchen sahen. Mehrmals umkreisten wir das Schiff, aber eine Verständigung mit dem uns feiernden Passagier war leider unmöglich. Zufällig hatten wir eine Newporter Zeitung bei uns, und da kamen wir in unserer Not und unserem Zweifel auf die Idee, darin unter den „Schiffsnachrichten“ nachzuforschen, wo die „Mauretania“ um diese Stunde gemessen sein könnte. Da aber war unsere Freude groß, als wir feststellen konnten, daß wir schon wider Erwarten weit vorangetragen waren und Europa vor uns lag.

Die Nacht brachte abermals unbedürfnisvolle Rebell. Jetzt mußten wir, daß wir schon über Europa waren, daß wir Englands Südpole überflogen hatten. Wegen des dichten Nebels gingen wir höher bis zu ungefähr 20 000 Fuß. In dieser Höhe trafen wir über Deutschland ein und stellten uns eine ganze Zeit lang so hoch. Denn wir fürchteten in Deutschland die Berge, die Kirchdörfer und Fabrikschornsteine. Wir kannten die deutschen Städte nicht und auch unsere Atlaskarte war ein würdiger Gegenstand zu unserem Taschenkompaß. Einmal waren wir über einer Stadt, deren zahllose Fabrikschornsteine zu uns hinaufstiegen. Wir dachten bestimmt, es sei Bremen. Wir gingen ganz tief herunter und fragten ein halbes Dutzend Leute, wo wir wären, und die erwiderten uns laut und deutlich: Dortmund. Wir flogen wieder sehr hoch, als plötzlich sich Benzinmangel empfindlich bemerkbar machte. — Die Flieger schildern dann, wie sie bei Eisbergen landeten, wo Dorfbewohner ihnen genügend Benzin brachten. Zum Schluß des Berichtes heißt es: Nach vier Stunden harrten wir wieder und wollten nun direkt nach Berlin, hatten aber indes das Mißgeschick, uns zu verfliegen. Dazu kam nun wieder Mangel an Benzin, wir mußten wieder partieren gehen, bei der Notlandung gab es noch den Propellerbruch — das war Klinge bei Kottbus, die letzte Etappe der arduen Reise. Nun sind wir endlich in Berlin, wer weiß, ob wir „ohne Klinge“ hierhergekommen wären.“

Der Besuch in München.

München. Nach dem nunmehr vorliegenden offiziellen Programm für den Besuch der beiden Ozeanflieger in München am Sonntag, den 12. Juni, wird Chamberlin, mit dessen Eintreffen um 11.30 Uhr gerechnet wird, auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld eine Ehrenrunde fliegen und dem im Auto eine Rundfahrt auf dem Flugplatz längs der Zuschauermassen machen. Zu seiner Begrüßung auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld werden Vertreter der Staatsregierung und der Stadt München erscheinen. Nach einer kurzen Begrüßung wird Chamberlin einer Einladung der Stadt München zu einem Frühstück im Rathaus folgen. Der Weiterflug nach Wien ist für 8 Uhr nachmittags in Aussicht genommen. Da der bayerische Luftverein für diesen Sonntag bereits eine Großflugfahrt festgesetzt hatte, werden die für diesen Tag auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld vorgesehenen Veranstaltungen mit dem Empfang von Chamberlin verbunden, so daß mit hartem Besuch gerechnet wird.

Zu der anlässlich des Verfliegens Chamberlins und Levines in Deutschland geübten Kritik.

Berlin. Zu der anlässlich des Verfliegens Chamberlins und Levines in Deutschland geübten Kritik teilt Dr. Luftbanke u. a. mit:

Es war nicht möglich, wie in Frankreich, die ganze deutsche Grenze mit Staffeln von Flugzeugen zu besetzen, die nach Mitteilung des mutmaßlichen Anflugsstermins sich sofort in die Luft erheben konnten, um das Gebiet zu übernehmen, um den Flieger zu suchen und dann zu geleiten. Deutschland hat bekanntlich außer den 120 Flugzeugen, die im Dienste des Luftverkehrs stehen, nur noch Spezialflüge zur Verfügung, die in der Hand von Privatpersonen sind und die bei der kurzen Zeit, die vom Abflug bis zum Eintreffen Chamberlins zur Verfügung hand, organisierte nicht so zu erreichen waren, daß sie nicht dem Zweck dienlich wären.“

den Empfangsbescheinigung eingeleitet werden konnten. Am Montag wurde außerdem der regelmäßige Streckenverkehr der Deutschen Ostbahn aufrechterhalten werden, so daß die Flugsache auf den in Frage kommenden Stationen kurzzeitig für den Verkehr stehen mußten. Ferner war die zum letzten Augenblick nicht bekannt, welches Ziel und welche Flugrichtung Chamberlin nach seiner Ankunft über Irland nehmen würde. Als die Ankunft Chamberlins in Dortmund gemeldet wurde, hätten die wenigen hier und auf den in der Nähe befindlichen Flugplätzen zur Verflüchtung stehenden Flugzeuge den amerikanischen Flieger kaum noch erreichen können. Das gleiche gilt für die in Braunschweig und Hannover stationierten, ebenfalls für den Verkehr des nächsten Tages in Aussicht genommenen Flugzeuge der Deutschen Ostbahn. Da nun der amerikanische Flieger von Dortmund aus wahrscheinlich sehr bald infolge Nebelbildung an der Voria Westfalen in andere Richtung abgedrängt wurde, so ist den Weg nach Berlin vollständig verfehlt, was auch dem Tübinger in Berlin am Vormittag achtstündigen Flugzeugen nicht möglich. Chamberlin am Sonntag.

Lehrerinnen-Tagung in Stettin.

Im weiteren Verlaufe der Tagung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins hielt Frau Dr. Rosa Kempf-Frankfurt einen Vortrag über die Berufserziehung der Mädchen durch die Schule und bot damit den theoretischen Unterbau zu vier weiteren Referaten. Die Referentin betonte, daß die heutige Erziehung der Frauen auch in das außerhäusliche Erwerbsleben neben ihrer Verpflichtung zur häuslichen Sachunterstützung der selbstbedingten Umwandlung der Wirtschaftsform entspreche. Der Erfolg der Erziehung zur inner- und außerhäuslichen Arbeit beruhe aber darauf, daß der Geist der Erziehung in Schule und Haus die Mitarbeit der Frauen auch vom ethischen und kulturellen Gesichtspunkte aus anerkenne. Es gäbe keine Möglichkeit, die weibliche Jugend geneigt zu machen, die erforderliche Denkfähigkeit und Willenshaltung der außerhäuslichen Erwerbsarbeit zu erwerben, wenn die Gestaltung der Erziehungseinrichtungen den Durchgangskarakter des Erwerbsberufes betonen. Die Erziehung müsse, um auf Bestand und Willen zu wirken, einheitlich sein. Die Doppelaufgabe der Frau müsse als ein Nebeneinander und nicht als ein Nacheinander in der Erziehung stehen.

Frau Hanau-Berlin lehnte grundsätzlich eine Vorbereitung der Berufserziehung der Volksschule ab, weil ja die Volksschule nur grundlegende Bildung vermitteln soll; wohl aber gelte es, die Eigenschaften zu erwerben, die für den weiteren Berufswegweisungs- und Ausdauer sowie Sorgfalt gewährleisten.

Für die Mittelschule betonte Frau Dreßler-Frankfurt die Wichtigkeit der vorbereitenden Berufserziehung, mit dem Ziele, daß den Mädchen die Möglichkeit gegeben werde, sich darüber Klarheit zu schaffen, welche Licht- und Schattenseiten jeder Beruf hat und welcher Beruf der individuellen Eignung am meisten entspricht. Frau Dr. Essig-Hamburg zeigte, daß die Berufsschule in allen ihren Zweigen entschlossen ist, mit der Volksschule den Anteil der Erziehung auf sich zu nehmen und als pädagogisches Kraftzentrum zu wirken. — Frau Dr. Schulte-Stuttgart wies darauf hin, daß es in den höheren Mädchenschulen noch viele Mädchen gebe, die zunächst einmal lernen müssen, daß sie eine Berufspflicht haben, daß der Beruf nicht zu tun hat mit der Vermögensfrage, sondern zur Entfaltung des Menschen wichtig ist. Im Warten auf die Ehe lassen viele Mädchen ihre beste Zeit ungenutzt verstreichen und finden sich später viel schwerer in die Berufswelt hinein.

In einer öffentlichen Versammlung sprach als Vertreterin der Elternschaft Frau Dreßler-Hannover über das Thema „Mutter und Schule“. Sie sieht in der gemeinsamen Erziehung, in der ständigen Verbindung von Schule und Elternhaus und damit in dem eigentlichen Aufbau der gesamten Erziehung eine neue Möglichkeit für die Jugendberufserziehung und fordert eine viel stärkere Beteiligung der Lehrerinnen an der weiblichen Bildung.

Zwei Mitgliederversammlungen schlossen die Tagung ab. Frau Oberlehrerin Emmi Beckmann wurde einstimmig wieder zur ersten Vorsitzenden gewählt. Die Stadt Stettin hatte den Lehrerinnen abschließend noch einen Empfangsabend bereitet.

37. Verbandstag der sächsischen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Dresden, 9. Juni. In Dresden waren heute die sächsischen landwirtschaftlichen Genossenschaften zusammengetreten, um zunächst den Bericht über das abgelaufene Jahr zu hören.

Direktor Dr. Schöne begrüßte die Ehren Gäste, unter ihnen Wirtschaftsminister Dr. Wilhelm, und gab dann ein Bild der allgemeinen Lage unserer Wirtschaft an deren Wiederbelebung die Landwirtschaft bisher nicht teilnehmen konnte. Nach wie vor stehe diese in einer schweren Krise, die eine erhebliche Verschärfung durch den großen Ernteeinbruch im letzten Jahre erfahren habe. Trotz alledem aber habe sie alles getan, um ihre Betriebe technisch auf die frühere Höhe zu bringen. Die Verwendung von Stickstoffdünger sei erheblich gestiegen, der Verbrauch von Kali habe sich fast verdoppelt und die Viehbestände hätten zum Teil die Friedensstärke wieder erreicht. Dagegen aber habe sich die Verschärfung der deutschen Landwirtschaft um mehr als eine halbe Milliarde erhöht.

Nachdem der Redner der sächsischen Regierung gedankt hatte, daß sie für die Hochvolksgeldleistungen, für das Ergebnisse und das Bogeland Kredite bewilligt habe, währte er die große Bedeutung der landwirtschaftlichen Genossenschaften, ohne deren Hilfe es unmöglich gewesen sei, die Betriebe wieder auf die alte technische Höhe zu bringen. Mit großer Besorgnis aber blickten die Genossenschaften dem Herbst entgegen, wo die letzte Rate der sogenannten Abwicklungsgebühren der Rentenbank in Höhe von 230 000 000 Mark fällig wird. Nur mit großer Mühe sei es möglich, ohne Erschütterungen über diesen Termin hinwegzukommen. Falls die diesjährige Ernte gut aus, so könne die Landwirtschaft wenigstens einen Teil dieser Kredite aus eigenen Mitteln aufbringen. Die Vollgeheimgebung allein könne der Landwirtschaft nicht helfen, die Selbsthilfe der Genossenschaften müsse hinzukommen. Deren Aufgabe sei es, eine geschlossene Nachfrage auf der einen Seite, ein geschlossenes Angebot auf der anderen Seite zu organisieren, damit die Landwirtschaft Einfluß auf die Preisverhältnisse, die Preise und die Qualität der Waren gewinne.

Das Veto, das der Berichterstatter dann von der Entwicklung der Genossenschaftsorganisation gab, zeigte eine innere Gesundung und beachtenswerte Fortschritte. Die Aktien liegen um 40 Prozent, die Geschäftsgewinne zeigten eine Zunahme von 12 Prozent, die Referenzen sogar von 27 Prozent. Die Sparanlagen weisen eine Erhöhung um etwa 70 Prozent auf.

Die landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft verfügt zur Zeit über ein eigenes Kapital von 1 000 000 RM, und über 10 000 000 Mark Haftsumme, damit arbeitet sie auf gesunder finanzieller Grundlage.

Reisegeheimnisse wurde eine Zentrale der Reichsreisegesellschaften. Nach der Durchführung der Reisegeheimnisse auf 1,5 Millionen ist die sächsische Landwirtschaftsbank in der Lage, weitgehenden Anforderungen zu genügen.

Dr. Reppichmar berichtete über die Revisions-tätigkeit im vergangenen Jahre. Der Voranschlag für 1927 wurde genehmigt, Vorstand und geschäftsführender Ausschuss wurden entlassen.

Zum Schluss hielt Prof. Dr. Westphal einen Vortrag über moderne Milchverarbeitung. Einmütig wurde Direktor Dr. Schöne für sein Amt wieder gewählt.

Politische Tagesübersicht.

Reise zumal die Forderungen an Deutschland. In Salzburg fand dieser Tage eine Konferenz zwischen Deutschland, Ungarn, Österreich und Rumänien statt, deren Zweck die rein rechtliche Feststellung der Höhe der rumänischen Forderungen aus Art. 259 Abs. 8 des Versailler Vertrages war. Dieser Artikel bestimmt, daß Deutschland den Frieden von Bukarest wieder rückgängig machen und die Zahlungen, die es auf Grund dieses Friedens erhalten hat, zurückzahlen muß. Es handelt sich um weitausgehenden dabei um deutsche Requisitionen in Rumänien während der Kriegszeit. Da es sich nur um rechtliche Feststellungen handelte, so konnte die Konferenz irgend ein positives Ergebnis nicht haben. Nach deutscher Auffassung fallen natürlich auch die aus Art. 259 sich ergebenden deutschen Zahlungen unter den Begriff der Dawes-Zahlungen. Ueber ihre Abgeltung im Rahmen des Dawesplanes steht bisher noch nichts fest.

Die albanischen Forderungen unter deutschem Schutz? Der deutsche Gesandte in Tirana hat auf die Bitte des jugoslawischen Gesandten hin als Doyen des dortigen diplomatischen Korps den Schutz des jugoslawischen Gesandtschaftsgebäudes in Tirana übernommen. Irreguläre Verhandlungen über den Schutz der in Albanien wohnenden Serben durch die deutsche diplomatische Vertretung allgemein, von denen einige Auslandsnachrichten wissen wollen, haben jedoch nach amtlicher Berliner Auskunft bisher noch nicht stattgefunden. In Berlin ist aus nichts darüber bekannt, daß Jugoslawien die Abhilfe hätte, Deutschland um den Schutz seiner Angehörigen in Albanien zu bitten.

Die Reichspost kein Reparationsobjekt. Die „Deutsche Zeitung“ wiederholt nochmals die Behauptung, daß die Reparationskommission die Absicht habe, auch die Reichspost so wie die Reichsbahn zu einem Objekt der Reparationen zu machen. Bekanntlich haben sowohl die deutschen amtlichen Stellen wie auch der Reparationsagent schon mehrmals betont, daß ihnen von einem solchen Plan nichts bekannt sei. Nachdem diese Behauptung nun wieder auftaucht unter Angabe von detaillierten Einzelheiten, daß sich die Reichsregierung, wie wir hören, telefonisch mit der Bitte um Auskunft an die Reparationskommission in Paris selbst gewendet und von dem Sekretär die Antwort erhalten, daß der Reparationskommission weder ein solcher noch ein ähnlicher Plan vorliegt und daß man in der Reparationskommission auch niemals etwas über einen derartigen Plan gehört habe.

Aus der Diplomatie. Der kanadische Gesandte Dr. Colma, der zugleich auch bei der österreichischen Bundesregierung beschäftigt ist und die letzten Wochen in Wien verbracht hat, ist wieder in Berlin einetroffen und hat die Vertung der Gesandtschaft übernommen.

Ein Raubüberfall aus der Mitternacht. Vor dem Amtsgericht München begann am Donnerstag der Verleumdungsprozess des früheren evangelischen Pfarrers Hell von Verlaß bei München gegen den Major a. D. Schöninger, den Schriftsteller Altrudwig, den Schriftsteller Dr. Schöninger, den Schriftsteller „Vorwärts“, den Schriftsteller Wendel, den Zeichner Holz, sämtlich in Berlin und gegen den Schriftsteller der sozialdemokratischen „Frankfurter Tagespost“ in Nürnberg, Gallus. Dem Prozess liegt folgendes zu Grunde: Während des Prozesses gegen den Leutnant Pölsing und Genossen wegen Ermordung von zwölf Verleumdern Arbeiter in der Zeit der Räterepublik hatte der Sozialdemokratische Pressedirektor in Berlin einen von Schöninger verfassten Artikel verbreitet, worin Pfarrer Hell als der eigentliche Mörder der zwölf Arbeiter bezeichnet wurde. Dieser Artikel wurde auch vom „Vorwärts“ abgedruckt. In dem sozialdemokratischen Blatt „Lachen links“ in Berlin war eine Karrikatur des Pfarrers Hell dargestellt, dessen Zeichnung von Holz kamte und die auch in der „Frankfurter Tagespost“ in Nürnberg erschienen war. Der erste Verhandlungstag war angesetzt mit Parierklärungen und der Vernehmung von Zeugen.

Entfernung der deutschen Orientierungstafeln beim Jahrestagung in Prag. Die Bohemia macht darauf aufmerksam, daß der Prager Bürgermeister Dr. Daza anläß-



Rußland glaubt, daß England einen russisch-polnischen Krieg will.

Die russisch-polnische Grenze.

Durch die neuen Attentate in Serbien und bei Warschau, die der Ermordung Wolowsky in Warschau unmittelbar folgten, ist die Spannung zwischen Rußland und Polen allgemein verschärft worden. Nach Auffassung der russischen Presse ist das englische Ziel, nachdem der Abbruch der Beziehungen wenigstens in Europa hand, die polnisch-russischen Beziehungen zu verschärfen und wenn möglich, einen bewaffneten Konflikt zwischen Polen und Rußland herbeizuführen.

Nach dem internationalen Schutzunterstützungswesen in Prag den strengen Kriterien gerecht habe, alle deutschen Orientierungstafeln zum Kongress sofort zu entfernen. Dieses Hauptanliegen der Prager wird von der sich in Prag sozialistischen Presse aufs Schärfste zurückgewiesen. Die Bohemia erklärt, daß, solange solche Dinge geschieden können, Prag kein Boden für internationale Kongresse sei.

Abreise des Reichspräsidenten für Baron Grewer. Der Herr Reichspräsident hat gestern dem scheidenden Reichspräsidenten Baron Grewer, der Baronin Grewer einen Abschiedsbesuch, wobei er dem Gesandten als Ehrenmitglied des Reichs eine silberne Terrine überreichte. Zu dem Tee nahmen außer den Herren der Umgebungen des Reichspräsidenten, Reichskanzler Dr. Marx, Reichsminister Dr. Stresemann und Staatssekretär Dr. von Schubert nebst ihren Damen teil.

Neuer Zwischenfall bei Ventimiglia. Nach einem Telegramm des Vatikans aus Ventimiglia sollen am einen Überzug unweit der Station Di Balle Schiffe abgehoben worden sein. Das französische Begleitpersonal des Zuges habe deutlich eine Anzahl sächsischer Militärkolonnen bemerkt, die sich längs der Gleise zu verhalten suchten. Die Franzosen und die italienischen Behörden haben eine gemeinsame Untersuchung des Zwischenfalls, der eine ziemlich lebhaftere Erregung ausgelöst habe, eingeleitet.

Der ehemalige Großherzog von Baden schwer erkrankt. Der in Freiburg wohnende ehem. Großherzog, Friedrich II. von Baden, der nächsten Monat 70 Jahre alt wird, ist an den Folgen einer vor kurzer Zeit erlittenen Herzkrankheit schwer erkrankt. Trotz einer letzten Besserung gibt sein Gesundheitszustand zu Besorgnis Anlaß.

Die Todesurteile in Rußland. Die Moskauer Presse veröffentlichte eine Mitteilung der Vereinigten Staatlichen Verwaltung G. P. U., in der es heißt, daß angesichts des Uebermaßes zum terroristischen Kampf seitens der Weißgardisten, die von jenen der Grenzschutz und mit Mitteln des ausländischen Geheimdienstes vorgehen, das Dekretum der G. P. U. am 9. Juni 20 Personen zum Tode durch Erschießen verurteilt hat. Das Urteil sei bereits vollstreckt. Von den Todesurteilen sind 8 mit Spionage zugunsten ausländischer Missionen begründet, 8 mit allgemeiner terroristischer Tätigkeit und Zugehörigkeit zu monarchistischen Organisationen. In 8 weiteren Fällen gründet sich das Todesurteil auf verübte oder geplante Attentate gegen führende Mitglieder der Sowjetregierung. In einem Falle ist als Begründung illegales Eindringen in das Territorium der Sowjetunion angeführt. Es handelt sich um Herrn Paul Dolgorukow. Unter den wegen Spionage erschossenen befindet sich auch ein Angehöriger der Staatsbank der Sowjetunion und früherer zaristischer Konsul Jewronow. Ein früherer Kammerherr und ehemaliges Mitglied des Reichstages Mikulin ist in der Liste der Urteile als Inhaber einer Wohnung aufgeführt, in welcher sich aus dem Ausland eintriefende Terroristen zu verbergen pflegten.

Die Konferenz zwischen Deutschland, Österreich, Ungarn und Rumänien in Salzburg. In der Konferenz in Salzburg zwischen Deutschland, Österreich, Ungarn und Rumänien wird an ausländischer deutscher Stelle darauf hingewiesen, daß es sich hier nur um rein technische Angelegenheiten gehandelt habe, die sich aus dem in Artikel 259 Abs. 8 des Versailler Vertrages Deutschland auferlegten Verpflichtung der Liquidierung des Bukarester Friedens ergeben. Im wesentlichen handelt es sich um die Festlegung der Höhe der deutschen Reparationsverpflichtungen im Dawesplan geregelt sind, fallen auch diese Liquidierungen unter die Daweszahlungen.

Reinerliche Unruhen in Persien? Wie aus Moskau gemeldet wird, liegen dort Nachrichten aus Persien vor, wonach in Luxikan neuerlich ein Aufstand ausgebrochen sein soll. Die Stadt Ardebil soll angezündet worden von Aufständischen besetzt sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt bisher.

Die Auseinandersetzung mit dem Württembergischen Staat. Nach einer Meldung der Württembergischen Staatsregierung bestätigt es sich, daß die württembergische Regierung mit dem Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg einen Vertrag abgeschlossen hat, der dem herzoglichen Hause aus dem im Gemäuer des Staatsschloßes befindlichen Privatgutentum des herzoglichen Hauses eine Rente von jährlich 125 000 RM. festsetzt.

Minister Schurr über die deutsche Volksgemeinschaft. Aus Wien wird gemeldet: Bei der 7. Bundestagung der Jugendorganisation der Großdeutschen Volkspartei in Berg-Emmerberg in Niederösterreich hielt, wie die Wiener Neuesten Nachrichten melden, Minister Schurr eine Rede, in der er u. a. sagte: Die Jugend muß trachten, den deutschen Gedanken der Volksgemeinschaft in sich aufzunehmen und jede Zerstückelung durch Klassenkampf abzulehnen. Unser Herz, unser Treueschwur gilt nicht nur den Deutschen Österreichs, sondern allen, welche deutschen Blutes, deutscher Sprache sind. Der Gedanke an unser großes Vaterland muß stets die Triebkraft aller unserer Handlungen bilden.

Die Ereignisse in China.

X Peking. In ihrer Antwort auf die am 1. Juni an die japanische Regierung gerichtete chinesische Protestnote gegen die Landung von 2000 japanischen Soldaten in Tchangtau (Provinz Schantung) erklärt die belligere japanische Gesandtschaft, diese Truppen seien einzeln und allein zum Schutz der japanischen Einwohner entsandt worden. Sie fügt hinzu, die Entsendung dieser Truppen habe nicht den Charakter eines Angriffs, infolge der Zwischenfälle in Nanking und Hankau müsse aber die japanische Regierung die Verantwortung für den Schutz ihrer eigenen Staatsangehörigen übernehmen.

X Paris. Wie Davaos aus Peking berichtet, werden die französischen Streitkräfte in Tientsin durch ein Bataillon verstärkt werden. Eine Abstellung ist nach Peking entsandt worden.

Eine revolutionäre Bewegung in Portugal.

X Paris. Davaos meldet aus Badajoz, das Gerücht laufe um, daß eine revolutionäre Bewegung in Portugal ausgebrochen sei. Die Regierung habe den Truppen des Nordens Befehl erteilt, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen. Die Truppen seien in Otroncamento konzentriert. Die Bataillone von Coimbra und Vampilloja seien militärisch besetzt. Die Ordnung sei jetzt wieder hergestellt.

Die Verhandlungen im Textilgewerbe ergebnislos.

* Berlin. (Telunion). Die gestern im Reichsarbeitsministerium stattgefundenen Verhandlungen über die vom Reichstextilarbeiterverband verlangte Verbandsbeitragsentlastung der gefällten Fäden Schießbrüche verliefen ergebnislos. Voraussetzungen wird der Reichsarbeitsminister eine Entscheidung fällen.

Wieder Aufklopfen des Drusenaufrandes.

* London. (Telunion). In Konstantinopel sind Berichte eingegangen, wonach die Drusen eine neue Offensive gegen die französischen Truppen in dem Abschnitt von Gouta eingeleitet haben. Die französischen Truppen sollen zahlreiche Verluste an Toten und Verwundeten haben. Drei Dörfer wurden von den Drusen niedergebrannt und 60 Einwohner ermordet.

Die Vögel im Volksglauben.

Von W. Berger.

„Alle Vögel sind schon da, alle Vögel alle!“
Ja, sie sind da, der Vögel hat sie aus fernsten Ländern in die nordische Heimat zurückgerufen. Wir freuen uns, daß sie wieder in unserer Nähe nisten, ihre Jungen aufziehen und im Garten die schätzlichen Früchte vertilgen. Darum steht ihr Leben nicht selten mit dem Menschenleben im engsten Zusammenhange. Es gibt unter den geliebten Tieren viele, die wir besonders ins Herz geschlossen haben, denen wir Fähigkeiten angedichten, die sie gar nicht besitzen. Der Volksglaube, ein Nachhall altheidnischer Vorstellungen erkennt in einigen sogar heilige Tiere, die der Gottheit geweiht sind. Das erzählt man sich zum Beispiel nicht alles von der Schwalbe, dem „Derrgäts- und Muttergottesvögeln“. Das Daß, unter welchem sie nisten, ist gesegnet und vor Unheil geschützt; der Blitz schlägt nicht ein. Sie vermag Krankheiten zu heilen, was eine sympathische Hauberformel im Dars befaßt:

De Schwalbe und de Flechte,
De flogt wohl oder das wille Meer;
De Schwalbe, de kam wedder,
De Flechte nimmermehr.“

So predigt der Aberglaube von der Schwalbe allein unendliche Fähigkeiten, gute und böse, die allein zum größten Teil so bekannt sind, daß sie hier nicht besonders erwähnt zu werden brauchen. Fast das gleiche Ansehen genießt der Freund Akebar, der Storch, auch stolzer Regentier genannt.

Im folgenden soll es nun unsere Aufgabe sein, den Aberglauben kennen zu lernen, der sich an diejenigen Vögel knüpft, die in der deutschen Heimat in gleicher Weise geliebt oder verachtet werden, von deren mythischer Wirkung uns jedoch wenigstens bekannt ist.

Vor einigen Tagen hat der Ausdruck seinen Ausgang gehalten und läßt in Buch und Wald wieder froh seinen Ruf erschallen, zum Vergnügen der verliebten Schwestern. Er gehört ebenfalls zu den Vögeln des deutschen Heidentums, indem er zu Donar und Freia in naher Beziehung stand. Im Volksmunde gilt er als Prophet. Wenn er nach Johann ruft, so gibt es nach der Meinung der Tiroler Landleute Mißwachs oder einen kalten Winter. Schreit er auf einem Hause, so steht ein Todesfall oder ein anderes schweres Unglück darin nahe bevor. In ganz Nord- und Mitteldeutschland und ebenso in Tirol und Schwaben geht die Rede, daß er, wenn man ihn im Jahre zum ersten Male ruhen höre, die Frage beantworten könne, wie lange man noch lebe. Man zählt noch getaner Frage nach, wie oft er schreit, und so viel Rufe man vernimmt, so viel Jahre hat man noch auszukommen. Fast ebenso allgemein glaubt man, wer beim Hören des ersten Ruckrufes Weib in der Tasche habe, dem könne es im ganzen Jahre nicht daran fehlen, wenn man gleichzeitig zum Ruten mit der Birse knipse. In Nord- und Mitteldeutschland gibt der Ausdruck den jungen Burken und Mädchen auf ihre Frage an, wie viel Jahre sie noch lebhaft bleiben. Der Tag, an dem man in Westfalen den weisagenden Vogel zum ersten Male auf eigenem Grund und Boden ruhen hörte, wurde festlich begangen. Der den ersten Ruckruf melden konnte, bekam ein Ei. Er begrüßte die ihm Begegnenden nicht mit „Guten Tag“, sondern mit den Worten: „Der Ruckruf hat gerufen.“ Bei Hilsenbach in Westfalen wälzte sich der Hilsische im Grafe, dann tat ihm im ganzen Jahre der Rücken nicht weh. Eigentümlich ist die zu Bill in Tirol herrschende Meinung, daß der Ausdruck von „Brandelen“, das heißt, von Rotzschwämmen ausgebrütet werde, dann ein Jahr lang Ruckruf, darauf ein zweites Jahr Stöckger, sei, als welcher er seine Stiefelbrüder fesse, und endlich im dritten Jahre ein Hannegeier werde.

Der Ruckruf „Aecht“, der Wiedehopf, lieiert in Tirol ein Hauberittel. Wer Augen von ihm in der Tasche hat, ist bei allen Menschen beliebt und hat vor dem Richter Glück. Wer den Kopf dieses Vogels bei sich trägt, kann von niemand betrogen werden. Glucksvögel sind weiterhin der Kreuzschnabel und das Rotzschwämmchen, jener wahrscheinlich weil sein Schnabel die Rune Donars bildet, die später als Kreuz aufgefäßt wurde, dieses aus ähnlichem Grunde wie die rotbrüstige Schwalbe, das heißt als Donarvögel. Der Kreuzschnabel hält im Dars den Blitzschlag von dem Hause fern, in dem er wohnt. In

„Das heißt es, wenn in einem Hause eine Krankheit ausbricht, so laßt sie in diesen Vögel; er beschützt fernher das Anwesen vor Degen und „Hölen Leuten“, und das Wasser, in dem er sich badet, sei gut gegen die Gicht. Die Rotzschwämmchen sind wie die Schwalbe und der Kreuzschnabel ein Schutz vor dem Wetterstrahl, der andererseits dem ins Haus fährt, welcher sie tötet oder ihnen die Jungen aus dem Neste raubt. Im Mittelalter wird ein solcher Vögelrauber von der Götterwelt befallen; im Oberinnale gibt alles Vieh des Wörbers oder Räubers rote Milch und sogar das Wasser in seinem Hause nimmt eine Blutfarbe an; in anderen Tiroler Dörfern vertiert er, so beste Kuh in Stalle; wieder wo anders sagt man, so viele Rotzschwämmchen man aus dem Neste nehme, so viel Verwandte sterben in den folgenden zwölf Monaten. In einigen Orten in Tirol haben die Vögel indes nicht die Rolle von Glückbringenden oder schützenden Individuen, denn in Abkam sagt man: „Wo Brandelen nisten, schlägt der Blitz ein“, und in Schwab heißt es: „In dem Hause, über das ein Rotzschwämmchen liegt, werde jemand von der Familie.“

Auf ein Feld, auf welchem Wächtern nisten, fällt in der Oberlausitz kein Hagel, und in Schlesien, Hessen, Süddeutschland und Tirol begegnen wir der Meinung, daß dieser Vögel auch Vrophtengabe besitze. So viele Male er bei seinem ersten Schlage im Frühjahr ruft, heißt es hier, so viele Jahre bleibt ein Mädchen oder ein Junges unversehrt. Bei Schwab meint man, wenn ein von der Falschheit Behaltener von dem Wasser trinke, in dem ein Hinkel sich gebadet habe, so geniesse er von der Krankheit, und der Hinkel im Innale herricht der Glaube, daß in dem Hause, in welchem ein solcher Vögel gehalten werde, niemand den Kollaus bekomme. Im Unterinnale haben auch die Felle in ihren Nestern Steine, welche unlichtbar machen, und die man deshalb „Steinsteine“ nennt.

Auf der Insel Rügen heißt es von der Nachtigall, daß sie eine verwünschte Schwestern sei, die ihren Liebsten, einen Schächer, schlecht behandelt habe, da sie ihn seine Herde bis tief in die Nacht hinein habe treiben lassen. Schon lange habe sie ihm versprochen gehabt, seine Frau zu werden, niemals aber dazu Anhalt gemacht, so daß jener endlich im Jorne ausgerufen habe, er wüßte, daß sie bis an den jüngsten Tag nicht schlafen könne. So ist's denn auch, wie die beiläufig nicht aus dem Volksglauben, sondern aus einem Wortspiele entlehnte Geschichte weiter berichtet, richtig gekommen: die hartberzigte Schwestern kann auch bei Nacht nicht schlafen und singt ihr Klageged über in folgenden Worten:

„Is Tid, is Tid,
Lo wil, lo wil,
Trist, Trist, Trist,
Lo Bucht, lo Bucht, lo Bucht!“

Das heißt: „Is Zeit, — is Zeit, zu weit, zu weit, Trist (der Name des Hundes), zur Bucht, zur Bucht (der gewöhnliche Schächerruf, wenn der Hund die Schafe im Bogen treiben soll). Darauf pfeift sie noch dreimal und schweigt dann.“

Zu den Unglücksvögeln gehören Eistern, Dohlen, Eulen, Dahn und Denna.

Zweckmäßige Krankenernährung.

Von Dr. Klaus Penzardi, Darmstadt.

„Oft tritt plötzlich, besonders an die Gattin und Mutter, die Aufgabe heran, einen Kranken zu betreuen und ihm zu Hause leichte und sonstige Pflege angedeihen zu lassen. Nicht nur Liebe und guter Wille, sondern auch Kenntnisse gehören zur Krankenpflege, wenn sie nützlich sein soll. Deshalb sollen, da fast bei jeder Krankheit Magen und Darm in Mitleidenschaft gezogen sind, einige Winke zur zweckmäßigen Krankenernährung hier gegeben werden. Natürlich kann es eine Anregung nur in großen Umrissen sein, denn ein allgemeines gültiges Schema gibt es nicht, und jeder einzelne Krankheitsfall erfordert eine individuelle Berücksichtigung der Krankheitsart, die vom Arzt festgelegt werden muß.“

Im allgemeinen ist bei jeder Krankheit, zumal bei hohem Fieber, die Gicht stark herabgesetzt. Dabei ist es ein Fehler, dem Kranken die Nahrung aufzubringen oder aufzuwachen zu wollen. Ein Bettkranker bedarf bei der Nahrung und dem willigen Fehlen von körperlichen Anstrengungen nicht derselben Menge Nahrung wie ein gesunder und arbeitender Mensch.

Größte Retainlichkeit bei der Verköstung von Speisen und sorgfältigste Zubereitung ist unbedingt erforderlich. Durch appetitliche Aufmachung und durch Schmackhaftigkeit soll man die Gicht erwecken und auch bei Schwachen und angegriffenem Magen und Darmkanal besser nicht an der gewöhnlichen Zahl der Mahlzeiten festhalten, sondern die Nahrung in kürzeren Pausen geben. Dadurch, daß die Nahrung in kleineren Portionen bei Innehaltung bestimmter Zwischenräume gegeben wird, ist der Verdauungskanal viel eher imstande, die aufgenommenen Nahrung richtig zu verarbeiten. Mit der Genußnahme stellt sich meist von selbst wieder das Hungergefühl ein.

Bei hohem Fieber und bei Schwerekranken besteht meist mehr Durst als Hunger. Dabei ist Trinken oft sehr angebracht. Als trinkende zweckmäßige flüssige Nahrung eignen sich vor allem die Obst- und Fruchtäfte, besonders Zitronenlimonaden und Obst in frischer Form oder als Kompott. Auch etwas abgekühlte Suppen, wie Hafersuppe, Grieß, Reis, Reissuppe, sowie in Milch eingewickelter Zwieback sind infolge ihrer leichten Verdaulichkeit beförmlich und bei Verdauungsschwäche sehr zweckmäßig. Besonders hingewiesen sei auf die Milch, die in ihrer Zusammensetzung die lebensnotwendigsten Nahrungstoffe wie Eiweiß, Fett und Kohlehydrate (Zucker), wie keine andere Nahrung enthält. Man gebe sie roh oder gekocht, kalt oder warm, mit Tee, Kaffee, Kakao, als Suppe oder Pudding. Nur ist es wichtig, die Milch oder ein Milchgemenge in nicht zu großen und häufigen Zügen hinunter zu gießen, da sie durch den Gehalt an Kalksalzen, die sich im Magen zusammenballen, den Magen übermäßig belastet und beschwert. Die Milchdrüse, ohne kräftigende Nahrung, wie Grieß, Reis, Graupensuppe, geben, ist im Gegensatz zu der weitverbreiteten Ansicht, besonders kräftigend zu sein, ohne größeren Nährkraft. Als feste Speisen eignen sich Kartoffeln, Grieß, Gerste, Hafer, Reis, auch weiche Eier, junge Gemüse, Salat, Spinat, Kompositen, Apfelsinen vorzüglich, da sie am leichtesten verdaulich sind. Obst in jeder Art ist, abgesehen von größeren Darmstörungen, eine ausgezeichnete und beförmliche Beihilfe in der Krankenernährung. Als Fett eignet sich für Kranke ganz besonders die frische Butter oder Rahm, die hart vitaminhaltig sind. Zäheren vermeide man alle scharf gewürzten, sauren und zu hart gefalzenen Speisen, die mechanisch und chemisch zu hart auf die Magenschleimhaut reizend wirken, ebenso auch zu feste Speisen, die die Verdauung beschweren, da sie rein mechanisch die Einwirkung des Magensaftes verhindern und durch Bildung von Fettsäuren Anlaß zu lauem Aufstoßen geben.

In großen Umrissen kann man folgende Kostformen festhalten: Die dursttreibende oder abführende, die kochende, die kräftig ernährnde für Magere und Heruntergekommene, sodann die entfettende und die schon besprochene Fieberkost. Um bei Darmträgheit abzuführen, kann man Sauermilch, Pfeffer, saure Molke, rotes oder gekochtes Obst, Salat mit Zitronensaft, geringe kauerliche Obstäfte, Rüben, Gurken, Beeren geben. Als verstopfende Nahrung, also gegen Durstfälle, helfen Schleimsuppen, vor allem aus Gerste, Hafer, Sago, Tapioka, dicke Brei, Heidelbeeren oder leichter Obstbeerenwein, Eischleim oder Kakao, Tee mit Zwieback oder Reis, leichte Fleischbrühe, aber keine größeren Gemüse und kein fettes Fleisch. Sehr ernährend sind hinsichtlich Menge und Qualität Milch, Sahne, Kaffee, Eier, Fleisch, Butter und Kuchen. Eine entfettende Diät besteht aus Obst, Gemüse, Sago, Hirse, magerem Fleisch, keinen Fleischspeisen, wenig Brot und geringer Flüssigkeitsaufnahme.

Nun noch ein paar Worte über die sogenannten Genussmittel. Sie dienen dazu, die Kost wohlgeschmeckt und anregend zu machen, wenn sie auch nur sehr wenig Nährwert besitzen. Sie erhöhen den Genuß. Dabei der Name. Salsa, Gewürze gehören herbei. Tee, Kaffee, Fruchtäfte ohne Zuckergesetz haben keinen eigentlichen Nährwert. Alkohol erschwert den Verdauungsvorgang und verlangsamt ihn, reizt auch die Magen- und Darmmuskulatur. Zuträgliche können, aber nur auf ärztlichen Rat hin, Bier und leichte Weine, auch Tee mit Weinbrand sein, die den Appetit verbessern.

Nach alledem ergibt sich, daß die Kunst der Diät wohl im richtigen Ausmaß und Ermaßen als im Verdienste liegt. Zweckmäßig ist es auch, die persönlichen Verhältnisse eines verständigen Kranken zu beachten. Ebenso verhältnismäßig Beschaffenheiten Rechnung zu tragen. Oberster Grundsatz sei: die Nahrung sei beförmlich, zweckentsprechend, schmackhaft, abwechslungsreich und rationell, das heißt: sie enthalte die größte Nährkraft in der geringsten Menge.

Reliefdruck als Ersatz für Stahlstich

ohne Platte und ohne Gravur.

Buchdruckerei Lang & Winterlich, Riesa.

Die Hellscherin.

Stübe von Margarete Hellmann.

„Gott verdamme mich!“ fluchte der Inspektor. „Hört sie denn nicht!“ Er gab dem ersten besten Bühnenarbeiter einen Stoß, daß er hinter die Kulissen floh. „Seh mal Deine Stellen in Bewegung“, rief er ihm nach, „und trommel an der Garderobe der Selenka das Zeichen der Gefahr ab.“
Aber da stand sie schon vor ihm, die Molde von heut Abend.

„Kriminalpolizei“, hauchte sie. „Sofort recherchieren lassen! Mein Schmutz ist gestohlen. Vor der Pause war noch alles da.“ Sie rollte die kleinen wässrigen Augen, die von tiefen, dunklen Strichen eingerahmt waren.

„Attemos! — voller Beweislänge führte sie auf die Bühne: „Kristan... Da, ich bin, süßester Freund!“ lang sie, während der Inspektor ihr dumpfe Flüche nachschickte: „Woher bekommt sie sich mit Schmutz! Der Duft soll Euch bräuen... alleamt!“

„Kommerzienrat Dorn, der alte Verehrer der Selenka, gab ihr zu Ehren nach der Oper ein kleines Souper.“
Dorn führte die berühmte Sängerin zu Tisch. Er gehörte zu den Favoriten dieser Saison, die von einem Souper zum andern weitergegeben wurden.

„Sie wollen eine neue Mode kreieren, Unabgäh“, sagte der junge Kritiker zur Selenka. „Morgen werden alle Damen der guten Gesellschaft ohne Schmutz erscheinen.“

„Ach nein, lieber Freund, so ehrgeizig bin ich nicht, das ist noch Nebenbedenken will. Mein Verleumdung ist im Theater gestohlen worden. Alle Ringe...“
„Haben Sie auf jemanden Verdacht?“

„Eigentlich nicht. Bei meiner Garderobe sind nur alte, trockne Beute. Die einzige, die ich erst kurze Zeit kenne, ist eine Verehrerin von mir, eine Statistin. Die Kernte ist kaum. Sie ist feig, wenn sie mir beim Anziehen helfen darf. Sie ist mir sehr sympathisch, besonders weil sie das Schmutzchen besser versteht als mein Friseur. Aber heut — sie überlegte, „heut hab' ich sie gar nicht gesehen.“
„Woher hat sie denn das?“

Die Selenka suchte die Käselein. „Ich hab' keine Ahnung. Ich kenne bloß das vermischtete Gesicht und würde sie vielleicht in Stiel nicht wieder erkennen.“

„Sonderbar! Und die Verleuten waren echt?“
„Sie kamen von unserm Kommerzienrat. Das Schloß der Reite und die Ohrringe sind nach Zeichnungen angefertigt... Was wird unter Wirt zu dem Diebstahl sagen!“

„Er wird Ihnen eine andere Reite spendieren“, meinte kaltblütig Graf Dorn.
„Erst wird er wohl die Polizei benachrichtigen. Ich habe natürlich auch sofort...“

Der Graf lächelte so verächtlich, daß sein Einglas abfiel. „Dieser alte Aberglaube an die Polizei!“
„Wie meinen Sie das?“

„Ich wundere mich, daß Sie nicht an modernere Mittel denken, Gnädigste.“
Die Selenka rief die wasserblauen Augen auf.

„Sie müssen einen Hellscherin konsultieren“, erklärte er, „oder eine Hellscherin. Wenn Sie gestatten, werde ich sofort Schritte für Sie unternehmen.“

„Aber bitte, mit liegt natürlich viel daran. Sie glauben mir nicht...?“
„Ich weiß, daß der Schmutz morgen wieder in Ihrem Besitz sein wird.“

„Doch! Und der Preis?“
„Der fünfte Teil des Wertes muß für den Finder vorher deponiert werden, das ist der Preis.“

„Die Selenka rechnete: „Also ungefähr zehntausend Mark... woher soll ich das Geld nehmen?“
„Nicht zehntausend, sondern reichlich fünfzigtausend, meine Gnädigste. Denn der Schmutz ist mindestens eine Drittel Million wert.“

Sie war einen Moment sprachlos über seine Sachkenntnis. „Gut... Ich bin abergläubisch... Ich will Sie nicht beschwichtigen. Nach Tisch rede ich mit dem Kommerzienrat. Der Schmutz kann morgen früh um 10 Uhr in der Bank deponiert werden.“

„Aber bitte Discretion, bis das Experiment gelungen ist.“
„Selbstverständlich!“
Sie reichte ihm ihre Hand, die er an die Lippen preßte. Am nächsten Vormittag, noch vor der zehn-Uhr-Probe im Theater, betrat Graf Dorn die Garderobe der Selenka,

begleitet von einer schlanken Dame in dunklem Rokom, die einen dünnen, gegabelten Stab in der Hand hielt.

„Sehr gut“, dachte die Sängerin, während sie ihrem Freund den Depotchein ausdändigte.

Die Fremde warf einen Blick auf das Papier.
„Ich schaffe Ihnen Ohrring und alles“, sagte die Hellscherin. Sie sprach süßlichen Dialekt mit Verbreifung jedes Konsonanten, besonders des R. „Aber schwören, daß niemand wird verkracht. Gnädigste muß Polizei sagen. Schmutz verlegt, heut gefunden. Sonst verliert Wünschelrute.“

Die Selenka versprach alles. Sie sah, daß der Stab in der Hand der Fremden unruhig wurde. Die Rechte folgte den taktischen Bewegungen der Wünschelrute, während die Linke dirigierende Geßen vollführte.

Jetzt senkte der Stab sich. Die Hellscherin hockte knietend auf dem Boden, hob mit einem Fuß den Verleer zurück, nickte dem Grafen siegesbewußt zu.

„Hört!“ rief sie, bog mit der Linken den Anolkenbefehl zurück und holte Ringe, Reite und Ohrringe unverfälscht heraus.

Die Sängerin nahm den Schmutz: es fehlte nicht.
„Und meine Belohnung?“ flüsterte Graf Dorn ihr ins Ohr.

Das Zeichen zum Beginn der Probe ertönte. Die Selenka blickte ihn zärtlich an, reichte ihm die Hand, ohne weiter auf die Hellscherin zu achten. Dann schloß sie die Garderobe an, während die beiden das Theater verließen.

Am folgenden Tage brachten die Morgenblätter eine sensationelle Nachricht: die Reite eines lange geflüchten Hochstaplers war in einem Hauskur der Grenzstadt gefunden worden. Nach wenigen Stunden hatte die Hellscherin sich der Polizei gestellt. Sie zeigte keine Spur von Reue und gab an, den Geklebten aus Überflucht erstanden zu haben. In ihrem Besitz war ein Stab von fünfzigtausend Mark, der mit Beschlag belegt wurde.

Die Bilder der Medien prägten auf der ersten Seite jeder Zeitung: nicht ohne Ueberraschung erkannte die Selenka ihren Freund, den Grafen Dorn, und seine Hellscherin, deren Ringe eine wertvolle Requirite mit denen der stummen Statistin seigten.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Die leichtathletischen Gauweitschaften 1927 des Gaues Nordachsen

Kaufen am 18. und 19. Juni 1927 in Radeberg statt. Beginn der Wettkämpfe: Sonnabend 5 Uhr nachm. und Sonntag 9 Uhr vorm.

Es werden ausgetragen: Offen für Herren: 1. 100 m Wallauf; 2. 200 m Wallauf; 3. 400 m Wallauf; 4. 800 m Wallauf; 5. 1500 m Wallauf; 6. 10000 m Wallauf; 7. Hochsprung m. Hölz.; 8. Weitsprung m. Hölz.; 9. Kugelstoßen, 7/8, beidarmig; 10. Kugelstoßen beidarmig; 11. Diskuswerfen beidarmig; 12. Speerwerfen beidarmig; 13. Speerwerfen beidarmig; 4 x 100 m Staffel und 4 x 400 m Staffel.

Offen für Damen: 100 m Wallauf; 800 m Wallauf; Hochsprung m. Hölz.; Weitsprung m. Hölz.; Kugelstoßen, 4 kg, beidarmig; Speerwerfen, 800 g, beidarmig; Schlagballweitwurf; 4 x 100 m Staffel.

Am Sonnabend:

Sportgesellschaft 1898-Dresden beim NSB.

An den letzten drei Sonntagen weilt der Riesaer Sportverein mit seiner 1. Mannschaft auswärts, um Rückspielverpflichtungen nachzukommen. Diese Spiele brachten dem ewigen Nordachsenmeister schöne Erfolge. Schon im Spiel gegen den Mitteldeutschen Meister, der Leipziger Spielvereinigung, konnte man feststellen, daß sich der R. S. V. wieder in aufwärtsstrebender Form befindet. Die herrlichen Siege in Döbeln und gegen die bekannteste Spielstärke Halleische Badermannschaft gaben weiterhin Zeugnis von der beachtlichen Spielstärke unseres Nordachsenmeisters. Vor allen Dingen der Sieg gegen Halle wird erst recht beachtet, wenn man bedenkt, daß fünf Spieler von Wacker am kommenden Sonntag um Städte-Halle gegen Dresden aufgestellt sind. Es sind Reinhold, Schulz, Wiewald, Bräutigam und Thomas. Leider mußte der R. S. V. am Sonnabend im Spiel gegen Spielvereinigung Leipzig auf Knopp, Eitel und Blaha verzichten. Mit diesen Spielern wäre wiederum ein glatter Sieg herausgeholt worden.

Am kommenden Sonntag sollte nun das Rückspiel Döbelner Sport-Club — R. S. V. in Riesa steigen. Der Gauvorstand setzte aber Potsdamspiele an, obwohl er damit bis mit September Zeit hat. — Der hier der treibende Reiz ist, können wir nicht ermeßen — wir haben das Gefühl, als ob sich Döbeln brüht, jetzt gegen den Meister anzutreten. Schnell hat nun die Vereinsleitung einen Entschluß gefaßt und bereits am Sonnabend abend 6.30 Uhr steigt ein Gesellschaftsspiel gegen den Dresdner Fußballmeister 1927, der Sportgesellschaft 1898. Diese (unabhängige) Dresdner Mannschaft ist uns Riesaern nicht unbekannt. Erst vor Jahresfrist gab sie in Riesa ihre Wirtentante ab und schlug den R. S. V. glatt mit 4:0!! Und die Dresdner sind inzwischen nicht schlechter geworden — im Gegenteil zählen sie jetzt zu den stärksten Mannschaften Dresdens. Der beste Beweis hierfür ist in erster Linie: sie erliefen erstmalig den hohen Titel als Dresdner Fußballmeister!! Bei der starken Konkurrenz will dies immerhin etwas heißen. So gar Brandenburg blieb im Endspiel auf der Strecke!! Auch in der Verbands-Tabelle findet man „die Jägerpart-Verste“, wie sie der Volksmund getauft hat, an führender Stelle, und auswärts schlagen sie sich famos. Crifer-Victoria, Widaun, Planitz, Plauen, alle mühten sich der famosen Elf beugen!

Die R. S. V.-Leitung ist erfreut, dem Riesaer Sportklubium wieder einmal eine gute Elf präsentieren zu können. Was brachte eigentlich die 3er in den Vordergrund? Ihr Ruf wurde befestigt durch die Siege um den WBSV-Vokal — in dessen Wettbewerb sie alles schlugen und sich bis zum Vorletzten durchkämpften, um erst gegen den Mitteldeutschen Meister, den V. f. B. Leipzig, zu verlieren. Sieht man die Reihen der Mannschaft an, so findet man gute bekannte Sportgötter: Singer im Tor, Kreitemeyer, Köllner, Koff, Finkenlein, der ehemalige Brandenburgier, und Rösche sind alles Namen, die bald jeder Sportler kennt. Alle spielten schon einmal für Verband und Stadt repräsentativ, Kreitemeyer ist erst jetzt wieder mit der Dresdner Städte-mannschaft aus Hellingsdorf (Hannland) zurückgekehrt.

Riesas Vertreter haben also am Sonnabend abend einen schweren Kampf zu bestehen. Nach den letzten gestrigen Spielen wird Riasas Meister den Dresdnern einen guten Gegner abgeben, und die Dresdner zum Kampfe zwingen, zur Vergabe all ihres Könnens. Hoffen wir, daß der Riesaer Sportverein all seine Mannen zur Stelle hat — damit das Spiel ein Ereignis wird. — Das Spiel beginnt Sonnabend abend 6.30 Uhr und findet im R. S. V.-Park statt.

Am Sonntag:

Schlussspiel um den V.M.S.B.-Vokal.

Riesaer Sport-Verein gegen SV. Radeberg.

Sonntag nachmittag 5 Uhr treffen sich im R. S. V.-Park obige Mannschaften im Schlussspiel um den V.M.S.B.-Vokal. Radeberg, die sich in letzter Zeit geradezu glänzend schlagen, konnten sich, wie bereits in der ersten Potsdam-

Dreiecksfahrt im Erzgebirge.

Die Kennungen für das am 12. u. 27. stattfindende Rennen geben immer noch sehr zahlreich ein, jedoch für einen großen Sport unbedingt Gewähr vorhanden ist. Das Training auf der Strecke hat bereits begonnen und überall werden schon Vorkehrungen getroffen, um für Unterbringung, Verpflegung, no. der richtigen Zuschauerzahlen gerichtet zu sein. Der heute gezeigte Streckenplan soll jedem Besucher Aufklärung darüber geben, wo Wagenabstellplätze, Zugangswegen, gute Beobachtungspunkte, Kratztischstellen usw. sich befinden. Den mit Fahrzeugen ankommenden Besuchern möchten wir nochmals empfehlen, den Brennpunkt Heinsdorf auf jeden Fall schon vor 6 Uhr morgens zu passieren, um unnötigen Aufenthalt und Verkehrsanhäufungen vorzubeugen. In diesem Sonntag sind die onst für den Sonntagsovertehr geordneten Straßen freigegeben, so daß wir empfehlen, die Anfahrt zur Rennstrecke über Augustsburg, Sengelsdorf, Radeberg oder über Oedersee, Radeberg, Radeberg nach Wolkenstein zu wählen, um manchen Zuschauer nicht zu enttäuschen, weshalb wir die Zufahrt von Radeberg über Wolkenstein nicht als Hauptzufahrt empfehlen.



ort zu wählen, da dort Abwehrmaßnahmen getroffen werden müssen, die die Beobachtung sehr beeinträchtigen. Punkt 1/7 Uhr wird die Strecke für jeden Zugang und Verkehr durch Landspolizei abgesperrt.

konkurrenz, bis zum Schlussspiel durchkämpfen. Auch damals hieß die Endparierung R. S. V. — S. V. Radeberg. Entgegen diesem Spiele tritt diesmal der Riesaer bis auf Wärsch mit voller Kraft an, so daß der Sieg auf alle Fälle in Riesa bleiben dürfte. Radeberg, die gewohnt sind, energisch zu kämpfen, werden auch dem Meister gut zusehen und zum Kampfe zwingen. Ein schönes interessantes Treffen ist deshalb zu erwarten. Der Sieger aus diesem Spiele vertritt den Gau dann weiter an den Spielen um die Vokalmeisterschaft. Aufstoß 5 Uhr. Schiedsrichter: H. Landwehr-Dartha.

Riesaer Sport-Verein e. V. Abteilung für Jugendpflege.

Riesaer Sportverein

2. Junioren — G. V. „Vorwärts“ Falkenberg 1. Junioren. Am kommenden Sonntag spielen die 2. Jun. in Falkenberg gegen den Jugendmeister des Elbe-Elster-Gaus. Auf eigenem Plage sind die Falkenberger ein nicht zu unterschätzender Gegner, folgen jedoch die 2. Junioren das schöne, hübsche Spiel wie gegen Radeberg 1. Jun., die nach letztem Spiel 3:0 am 2. Feiertag geschlagen wurden, so ist mit einem guten Abschneiden der Nordachsen zu rechnen.

Riesaer Sport-Verein e. V.

Stingstrecke der 4. Elf.

Am 1. Feiertag früh 10 Uhr traten 12 wadere „Ma-bemiter“ die Reise nach Birna an und trafen nachmittags gegen 1/2 Uhr dort ein. Dasselbst wurden die Riesaer von mehreren Herren des Birnaer Sportklubs am Bahnhof empfangen und nach dem Vereinslokal gebracht. Gleich bei Antritt im Lokal gab der Spiel-ausschussvorsitzende des BSC. bekannt, daß sie nicht wie vereinbart, die 3. Elf, sondern die 2. Elf stellen könnten, da fast sämtliche Spieler der 3. Elf in Urlaub seien. Die Mannschaft Riasas erklärte sich hiermit einverstanden. Das Spiel begann somit nachmittags 3.30 Uhr und die Rothembden traten in folgender Aufstellung an:

Hennig, Pöschel, Pöschel R.

Stoß II, Stoß I, Lehmann, Scholz, Dindemann, Sperlich, Unger. Riasa hat Basi und wöhlt gegen Wind. Da sich ein jeder der 11 Riesaer bemüht war, daß es um gut abzuschneiden, so kämpften gut, drückte R. von Anfang an mächtig und bereits in der 5. Minute war es dem Vins-aussen vergönnt, auf Vorlage des Halbsinken, den ersten Treffer zu erzielen. R. hielt weiterhin leicht überlegen, jedoch konnte sich der Sturm bei der reichlich hart spielenden Verteidigung der Birnaer nicht durchsetzen. Endlich in der 30. Minute kann der Halbsinke ein Flanke von Rechtsausen direkt unhalbar einbringen. Bereits zwei Minuten später erzielt der Rechtsausen auf Vorlage des Halbsinken den dritten Treffer, um somit das Resultat auf 3:0 für die Rothembden zu sichern. Bis zur Pause ändert sich nichts mehr, wohl werden noch einige Eden erzielt, die aber nicht eintreffen.

Nach der Pause änderte sich das Bild und V. S. E. veruchte mit Macht die Tore aufzuholen. Es gelang ihnen auch, in der 60. Minute ein Tor zu erzielen. War bis jetzt alles gut gegangen, in bezug auf „Fair spielen“ sowie Schiedsrichter, so wurde jetzt mit allen Mitteln versucht, seitens der V. S. E. er den Sieg zu erzwingen. Von nun an begann V. S. E. sehr hart zu spielen, was aber vom Schiedsrichter nicht geahndet wurde. Es gelang somit den Birnaern durch ihre harte Spielweise kurze Zeit darauf noch ein Tor aufzuholen. Die Rothembden kämpften aber unverdrossen weiter und setzten zum Endspurt an und erzielten noch zwei prächtige Tore. In der 85. Minute erzielt der Rechtsausen der VSC. er bei einem Durchbruch den dritten Treffer. Kurz vor Schluß bekam Birna einen Elfmeter zugeworfen, was allerdings eine sehr harte Entscheidung des Schiri war. Derselbe wurde vom Mittelfürmer unhalbar verwandelt. Das Spiel endete somit mit einem Siege der Rothembden. Resultat: 5:4 (3:0). Eden 10:3.

Am 2. Feiertag trat dieselbe Mannschaft in Heidenau gegen die dortige Sportvereinigung 2. Elf an. Der Empfang der Mannschaft war recht herzlich und hofften infolgedessen die Rothembden, daß das heutige Spiel nicht so hart durchgeführt würde wie in Birna. Die Riesaer Mannschaft sollte sich hierin nicht täuschen; denn dieses Spiel war ein Freundschaftsspiel im wahren Sinne des Wortes.

Pünktlich 2.30 Uhr nachmittags erfolgte der Aufstoß. Gleich vom Aufstoß weg legen sich die Heidenauer mächtig ins Zeug und drücken die ersten 20 Minuten, und es entstehen mitunter heisse Situationen vor dem Riesaer Tor. Jedoch die Verteidigung, sowie Torwart der Rothembden machen sämtliche Angriffe zunichte. Können aber nicht verhindern, daß die Grünhosen in der 21. Minute zu ihrem ersten Erfolge kommen. Unmählich kommen nun auch die Rothembden in Schwung und Angriff auf Angriff rollt auf des Gegners Heiligtum. Aber auch die Heidenauer sind auf der Hut und halten ihr Tor rein. Kurz darauf ist Halbzeit.

Was von Halbzeit gehen die Rothembden nochmal tüchtig dran und führen jetzt ein herrliches Spiel vor. Die sich dem Sturm der Rothembden in Masse bietenden Lorgelegenheiten werden ausgelassen, da keiner der Stürmer die Schußstiel an hatte. Dagegen verlegt sich Deidenau nur auf Durchbrüche und es gelingt ihnen auch, da die Verteidigung zu weit aufgerückt war, ein zweites Tor zu erzielen. Endlich konnte der Rechtsausen nach seiner Vorlage des Halbsinken den ersten Erfolg für die Rothembden erzielen. Es dauert nicht lange und die Grünhosen kommen wieder zu einem sehr hübsigen Erfolge, da der Torwart der Rothembden sich auf Wauerschaft begeben hatte, und der Mittelfürmer der Grünhosen müdeios den dritten Erfolg erzielt. Obwohl die Rothembden die Grünhosen fast einschütern, will ihnen doch Fortuna nicht hold sein. Vier Minuten vor Schluß unternimmt der Rechtsausen der Riesaer einen Alleingang und es gelingt ihm, vier Mann des Gegners zu umspielen und endlich zum zweiten Tor einzufinden. Kurz darauf erlöst der Schlussspiel. Das Spiel ging somit mit 2:3 (0:1) verloren. Edenverhältnis: 12:21!

Nach Schluß des Spieles dankte der Spielführer der Heidenauer der Riesaer Elf für die faire Spielweise und erklärte unter anderem, daß seine Mannschaft unbedingt gewonnen habe und die Rothembden der moralische Sieger seien.

Abends gegen 6 Uhr wurde dann die Rückreise nach Riesa angetreten und gegen 10 Uhr traf die Mannschaft wieder in Riesa ein.

Es war dies die erste Stingstrecke der 4. Elf und ist zur Aufrechterhaltung aller ausgefallen; denn ein jeder Spieler ist dabei auf seine Kosten gekommen.

Zu bemerken wäre noch, daß, wenn diese Mannschaft weiterhin in dieser Zusammenstellung spielt, es ihr nicht schwer fallen dürfte, sämtliche Gegner in ihrer Klasse um diesen Gau zu schlagen.

Am kommenden Sonntag, den 12. Juni, weilt die 4. Elf in Oschag und trägt gegen die 2. Elf des Oshager S. V. ein Freundschaftsspiel aus. Nach den beiden letzten Spielen an den Feiertagstagen zu urteilen, mühte die 4. dieses Spiel ebenfalls glatt gewinnen. Et.

Gaugruppe Nordachsen D. Z.

Gruppenfesttag in Lommatzsch. Am kommenden Sonntag, den 12. Juni, findet in Lommatzsch der diesjährige Gruppenfesttag statt, an dem die Spiele um die Gruppenmeisterschaften in Fußball und Vorkampfung ausgetragen werden. Vom 10.30 Uhr Empfang der auswärtigen Spielmannschaften. 11 Uhr Sitzung des Gruppenauschusses mit der Ortsleitung. Um 13.30 Uhr findet ein gemeinsamer Marsch der Spielmannschaften durch die Stadt statt. Anschließend beginnen die Endspiele im Fußball und Vorkampfung. Im Fußball stehen sich die Gaumeister des S. und 22. Gaues gegenüber und zwar: Vorkampfung: L. Lommatzsch — Leipziger Turnerschaft, Turnerrinnen: L. u. S. Oshag — L. Rosen, Jugend: VfL Oshag — L. Rosen; im Vorkampfung: L. Seebauern — L. Rosen. Den Abschluß des Festtages bilden ein Schlagball- und Handballwettbewerb. Im Schlagball stehen sich L. u. S. Oshag und L. u. S. Siebenlehn gegenüber, während sich im Handball die beiden Jugendmannschaften der Turnvereine Riesa und Lommatzsch treffen.

Die Fechtmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft.

Die Fechtmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft werden vom 30. Juni bis zum 3. Juli d. J. in dem Leipziger Zoo ausgetragen. Am 30. Juni erfolgt um 20 Uhr die Begrüßung der Gäste mit Vorkämpfen und Gesangs-vorträgen; u. a. hat die Leipziger Turnerschaft unter Turndirektor Fritz Grob ihre Unterfertigung zugelegt. Die Wettkämpfe werden in der Reihenfolge Florett, leichter Säbel, Degen arrangiert und auf acht Bahnen durchgeführt. Sie beginnen am 1. Juli pünktlich um 7 Uhr. Die Endkämpfe hofft man jeweils um 15 Uhr beizulegen zu lassen, so daß sich die Florettkämpfe bis in die späten Abendstunden hinziehen dürften, während mit dem Schluß der Säbel- und besonders der Degenkämpfe wesentlich früher gerichtet werden kann. Als Abschluß ist für den 3. Juli eine Siegerehrung vorgesehen. Die Meldungen aus fast allen Turnkreisen über-treffen die Teilnehmerzahlen der früheren Meisterschaftskämpfe weit. Die Kampfstärke der einzelnen Fechter ist in den letzten Jahren durch fleißige Fechtbodenarbeit wesentlich gefördert worden.

Deutscher Turnlehrertag in Dresden.

Dresden. Die 20. Allgemeine Deutsche Turnlehrerver-sammlung nahm zur Frage der Vereinfachung der Ausbildung der Turnlehrer für die höheren Schulen nachstehende Beschlüsse an:

1. Der 20. Deutsche Turnlehrertag verlangt die sofortige Vereinfachung der unhaltbaren Zustände in der Vertriebs-artigkeit der Turnlehrer- und Turnlehrerinnen-ausbildung und die Ueberführung in die akademische Form.

2. Der Deutsche Turnlehrertag versteht unter dem Begriff des Turnlehrers den auf wissenschaftlicher Grund-lage ausgebildeten Lehrer wie für jedes andere Fach, dem das Studium weiterer Fächer nach dem allgemein gültigen Gesichtspunkten der Anstellung im höheren Lehramt zu-gewiesen wird.

3. Die Neuregelung der Turnlehrerbildung darf nicht zur Verkleinerung der Zahl der gegenwärtig an den Schulen tätigen Fachlehrer führen.

Weiter erbat die Versammlung folgende Forderungen:

1. Die 20. Allgemeine Deutsche Turnlehrerver-sammlung in Dresden fordert, daß die Abschlussprüfung in den Vertriebs-übungen an den höheren Knabenschulen überall ein-geführt und daß diese Prüfung auch in den Mädchenschulen der an den Knabenschulen angegliedert wird.

2. Nach der erfolgreichen Durchführung der Versuche mit der täglichen Turnstunde erbat die Versammlung erneut die Forderung, daß deren beschleunigte Einführung seitens der Behörden und Gemeinden nunmehr mit Nachdruck betrieben wird.

3. Der 20. Deutsche Turnlehrertag beschließt ferner: Das Reichsjugendabzeichen für die Förderung der körperlichen Erziehung der Jugend als wertvoll anerkannt und seine Einführung in den Schulen unterstützt.

4. Die 20. Allgemeine Deutsche Turnlehrerver-sammlung fordert die Aufhebung des Verbotes bezgl. des Tragens von Abzeichen in den Schulen für das deutsche Turn- und Sport-abzeichen und das Reichsjugendabzeichen im Hinblick auf ihre anerkannt hohe Bedeutung für die körperliche Erziehung der Jugend und angeht die gleiche Bestimmung bei der Reichswehr und Polizei.

Als erster Vorkämpfer wurde Professor Mitrov wieder gewählt. Der geschäftsführende Ausschuss wird in der nächsten Zeit von Leipziger Turnlehrern gebildet. Nächster Tagungsort ist Wien.

In Verbindung mit der Tagung fand eine Verbes-erung des Dresdner Sportauschusses für Leibes-übungen zur Förderung des Aufstiegsabzeichens durch die Schule statt. In der Professor Dr. Georgis von der Technischen Hochschule Darmstadt und Dr. Arnold, Berlin werden

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

Für den Freistaat Sachsen wurden vom Statistischen
 Landesamt folgende Durchschnittswerte des Saatenertrages
 ...ermittelt (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten,
 3 einen mittleren, 4 einen geringeren und 5 einen sehr ge-
 ringen Stand): Winterweizen 2,5 (2,6), Sommerweizen 2,6
 (2,8), Winterroggen 2,9 (2,7), Sommerroggen 2,9 (2,8),
 Wintergerste 2,4 (2,6), Sommergerste 2,7 (2,6), Hafer 2,7
 (2,7), Klee und Nüßlein 2,4 (2,8), Runkelrüben 2,9 (2,9),
 Futterrüben 2,9 (2,8), Alee 2,7 (3,2), Unkraut 2,6 (2,7),
 Be-entwässerungswiesen 2,7 (2,6), andere Wiesen 2,8 (2,9),
 Lupinen 2,9 (3,1). Die eingetraumten Zahlen beziehen
 sich auf Anfang Juni 1926.

Reise und Gesundheit.

Von San.-Rat Dr. Max Rasche, Berlin.
 Änderung der Lebensweise. — Andere Diät. — Glück im
 Eisenbahnwagen. — Im fremden Lande. — Wandern, Baden,
 Sonnenbäder. — Hilfe zur Gesundheit. — Frei von Ge-
 schäften und häuslichen Sorgen. — Körperkultur in der
 Sommerfrische.

Die Reiseszeit beginnt, die große Erholungsperiode im
 ...jährlichen Einerlei der Arbeit, gesundheitlich notwendig für
 ...jedoch für viele nicht oder doch nur mangelhaft er-
 ...reichbar. Aber das Reisen muß man auch verstehen. Man
 ...muß verstehen, die Erholungszeit richtig und in gesundheitlich
 ...angemessener Weise zu benutzen. Eine Kunst, die leider
 ...vielen verläßt ist. Denn die Reise ist eine Änderung der bis-
 ...herigen Lebensweise, der man sich anpassen muß, in geistlicher
 ...und körperlicher Hinsicht. Es ist weder nützlich, einfach das

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

Die Kleine

Anzeige

...hilft Eben; sie berichtet
 ...von freudigen und traurigen
 ...Familienerlebnissen. Der
 ...Geldbedürftige findet durch
 ...die Verbindung mit dem
 ...Kapitalgewaltigen; der Kaufmann verführt durch
 ...ihren Mund, daß er einen Teilhaber aufzunehmen
 ...wünscht. Lieberzeuge sich jeder von
 ...den vorzüglichen Eigenschaften
 ...dieser Unerwarteten und
 ...bestelle im Bedarfsfalle beim
 ...„Reisart Tageblatt“ eine kleine

...daß doch den griesgrämigen Menschen aus dem
 ...Spiel, Väterchen! Der hat an allem auszusehen. Am
 ...liebsten möchte er die ganze Weltordnung auf den Kopf
 ...stellen. Besser Franz kommt mir wie ein rechter Dack-
 ...mäuser vor."

Harnisch streifte das dunkle, glänzende Haar seines
 ...Töchterchens. Abwendend sagte er:
 "Du solltest heiraten, Almi! Nur Dein Gatte hat
 ...das Recht, Dich vor den Angriffen und der Arglist der
 ...Welt zu schützen!"

"Wißt Du mich denn durchaus los sein, Väterchen?"
 ...Almi. Aber Du könntest mich verlieren!"
 "Verbirb uns doch den schönen Tag nicht mit solchen
 ...Grillen, Väterchen! Hubert ist auch verschwunden und
 ...scheint das Wiederkommen zu vergessen. Was habt ihr
 ...Männer nur?"

Einige kleine Mädchen hatten sich von den anderen
 ...fortgeschoben und standen nun in einiger Entfernung,
 ...eifrig winkend, Almi möge doch zum Spielen kommen.
 ...Sie nicht, gab dem Vater ein paar schallende Küsse
 ...und lief davon. "Sei gut, Mädchen, wenn die Gäste fort
 ...sind, kommt das Beste. Dann gibt es noch einen gemüt-
 ...lichen Abend."

"No, mein geliebtes Kind, ja!"
 ...Herr Harnisch schritt wieder auf und ab. Seine Züge
 ...trugen jetzt einen freundlichen, zufriedenen Ausdruck. Die
 ...Freude der Kinder tat ihm wohl. Noch im Alter würden
 ...sie sich gern der fröhlichen Stunden erinnern, die sie hier
 ...durchlebte.

Sein Dasein ließ eine Spur zurück, es war nicht
 ...umsonst, nicht wertlos dahingeflossen. Das zu erreichen,
 ...war neben dem zähen Fleiß, mit welchem er seinen Besitz
 ...ständig vermehrte und vergrößerte, sein höchstes Streben
 ...gewesen.

2. Kapitel.

Die Sonne vergoldete nur noch die Wipfel der Bäume
 ...in deren Schatten jetzt erquickende Kühle wehte.
 ...Die kleinen Gäste waren fort. Mit strahlenden Blicken
 ...hatten sie sich verabschiedet. Die Erinnerung an reiflos
 ...glücklich durchlebte Stunden, an gute Menschen geleitete sie.
 ...Nun war es still in den weiten Parkwegen. Nur der
 ...zerstapelte Rasen des Wiesenplanes erinnerte noch an das
 ...fröhliche Treiben, das am Nachmittag hier gebräutet hatte.

Almi und Hubert standen auf einer Anhöhe, an-
 ...scheinend in das prächtige Schauspiel eines herrlichen
 ...Sonnenunterganges vertieft. In Wirklichkeit jedoch mit
 ...klopfenden Herzen, die gleich schwer waren von Glück
 ...und Weh.

Sie schwiegen. Almi hatte an Huberts erstem
 ...Gesicht erkannt, daß er eine unangenehme Nachricht er-
 ...halten haben mußte. Sie wagte nicht, zu fragen. Eine
 ...unerklärliche Bangigkeit beengte ihre Brust. Aber gewalt-
 ...sam suchte sie sich davon zu befreien. Was auch geschehen
 ...mochte, sie und Hubert waren eins in ihrer Liebe. Sie
 ...würden glücklich sein.

Almi wollte befreit aufatmen, aber der seltsame
 ...Druck blieb trotz alledem. Was befürchtete sie denn eigen-
 ...lich? Kein Schatten verdunkelte ihr Dasein. Sie war
 ...reich, jung und gesund, von allen geliebt. Dem Mann,
 ...für welchen ihr Herz schlug, würde sie angehören fürs Leben,
 ...das wie ein köstlicher, rosenduftender Sommertag vor
 ...ihr lag.

Das Schicksal hatte sie vor Tausenden bevorzugt, sie
 ...kannte weder Sorge noch Zwang, kein Wunsch wurde ihr
 ...verweigert. Sie liebte und wurde wiedergeliebt.
 ...War es die Lieberfülle des Glücks, was sie so zaghaft
 ...machte, sie Schattens jenseitig, wo keine waren?
 ...Da stahl sich leise Huberts Hand in die ihrige. Almi
 ...erschauerte in seltsamem Glück.

Und Hand in Hand gingen sie zu einer Bank und
 ...ließen sich dort nieder. Sie wagten es nicht, sich anzu-
 ...sehen, lange blieben sie stumm. Es war so wunderbar
 ...schön, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit. Inzwi-
 ...schen hätten diese köstlichen Minuten sich zu ewigen
 ...dehnen können.

Hubert dachte daran, wie ungern er sein Elternhaus
 ...damals verlassen, zum ersten Male auf längere Zeit ver-
 ...lassen hatte.

Aber sein Vater bestand darauf, daß er die Geschäfts-
 ...

praxis eines anderen Kaufhauses von Grund aus kennen
 ...lerne.

Herr Harnisch hatte sich gern bereit erklärt, den
 ...jungen Wendt als Cleven in seine Bureaus aufzu-
 ...nehmen, und ihn bei seiner Antunft gebeten, sich in seinem
 ...Hause ganz daheim zu fühlen.

Das ließ Hubert sich nicht zweimal sagen, besonders,
 ...da Almi auf den ersten Blick sein Herz gefangen ge-
 ...nommen hatte.

Er hatte sich gut eingearbeitet in den fremden Ge-
 ...schäftsbetrieb. Alles war ihm neu erschienen und prak-
 ...tischer als die Gepflogenheiten des väterlichen Kaufhauses,
 ...wert, daheim eingeführt zu werden.

Stolz und froh machte es ihn, daß er sich das Ver-
 ...trauen und die Anerkennung des Herrn Harnisch erworben,
 ...welcher nicht mit Belobigungen getzte und ihm sehr bald
 ...eine bevorzugte, seinen Fähigkeiten angemessene Stellung
 ...gab. Wie befruchtend und beglückend war dieses stre-
 ...ngsame Arbeiten gewesen! Die Tage flossen in gleichmäßig
 ...angenehmer Abwechslung zwischen angestrengter Tätigkeit
 ...und angemessener, löstlicher Erholung dahin.

„Und nun muß ich wieder fort,“ sagte Hubert pö-
 ...lich aus seinem Sinnen heraus, „mein Vater verlangt
 ...meine sofortige Heimkehr. Da gibt's kein Wenn und Aber;
 ...wenn der Gewaltige befiehlt, muß ich gehorchen!“

Am Juden der kleinen, geliebten Hand lächelte er, wie
 ...schmerzhaft Almi durch diese Nachricht betroffen wurde.
 ...Er legte den Arm um ihre Schultern und ihren
 ...dunklen Kopf an seine Brust. Er lächelte sie voll heißer
 ...Zärtlichkeit.

„Almi!“ — „Hubert!“ — der Bann war gebrochen,
 ...das zarte bräutliche Glück erster Liebe überlulete sie.

„Bitte ihn, Deinen Vater, doch wenigstens um einen
 ...Ausschub!“ sagte Almi endlich, „nun wir uns gefunden,
 ...lasse ich Dich so schnell nicht fort. Teile ihm mit, daß
 ...wir uns verlobt haben, dann ist es ja selbstverständlich,
 ...daß er seinen Wunsch, Deinen Aufenthalt hier zu kürzen,
 ...zurücknimmt.“

„Ich will es versuchen,“ gab Hubert nach kurzem
 ...Sinnen zu, „obgleich ich des Erfolges einer solchen Bitte
 ...nicht unbedingt sicher bin. Mein Vater ist eben so ganz
 ...anders als der deinige, eine tüche berechnende Natur, für
 ...die Gefühlsregungen nicht existieren. ... Ich, Geliebteste,
 ...würde Dich, auch wenn Du arm und ohne Heimat wärst,
 ...ebenso heiß und treu lieben, wie jetzt, denn ich liebe Dich
 ...selbst, Dein goldiges Herz, Dein herrliches Gemüt, Deine
 ...süße, bezaubernde Schönheit; aber meines Vaters wegen
 ...freut es mich, daß Du reich, mir ebenbürtig, ein begehrter
 ...Goldfisch bist. Er würde seine Einwilligung zu unserem
 ...Bunde versagen, wenn es anders wäre, wenn Du, gleich-
 ...viel, mit den herrlichsten Eigenschaften des Herzens und
 ...Geistes ausgestattet, einer mittellosen Gesellschaft nicht
 ...entstammtest. Dann hätte ich zu wählen zwischen meinem
 ...Elternhause und Dir. Das wäre ein Unglück für mich
 ...gewesen. Denn ich hätte unweigerlich zu Dir gehalten.
 ...Der Bruch mit meinen Eltern jedoch würde meiner Mutter,
 ...deren einziger Sohn ich bin, das Leben kosten. Diese
 ...Schuld müßte mein, unser beider Dasein vergällen. Unser
 ...Glück, wenn von einem solchen überhaupt gesprochen
 ...werden könnte, wäre zu teuer erkaufte.“

Almi schauerte unwillkürlich zusammen. „So rauh
 ...und streng ist Dein Vater? Davon hast Du nie ein
 ...Wort gesagt.“

Hubert lächelte sie mit stürmischer Leidenschaft. „Sollte
 ...ich Dich abschrecken, Du einzig Geliebteste? Fürchte Dich
 ...nicht! Du wirst meinen Vater nicht oft zu Gesicht be-
 ...kommen. Er ist es gewohnt, täglich bis tief in die Nacht
 ...hinter zu arbeiten. Er kennt nur seine kaufmännischen
 ...Interessen, andere existieren für ihn nicht. Es wird ihn
 ...befriedigen, daß ich mir den eigenen Hausstand gründe,
 ...denn ihm hat mein Junggefellentum, trotzdem ich erst
 ...sechszwanzig bin, schon zu lange gedauert. ... Wir
 ...werden uns in einer hübschen Villa ein entzückendes Nest
 ...bauen. Dorthin kommt mein Vater ganz gewiß nicht.
 ...Erstens ist er aller Gesellschaft abhold, all das Schöne,
 ...was wir uns zusammentragen werden, ist ihm gründlich
 ...zuzwider, weil es nach seiner Meinung den Sinn ver-
 ...wässert. Trotzdem darfst Du meinen Vater nicht für
 ...eine wandelnde Rechenmaschine halten, mein Lieb; aber
 ...er ist ein Mensch mit klarem Grundverstand. Er würde aber

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

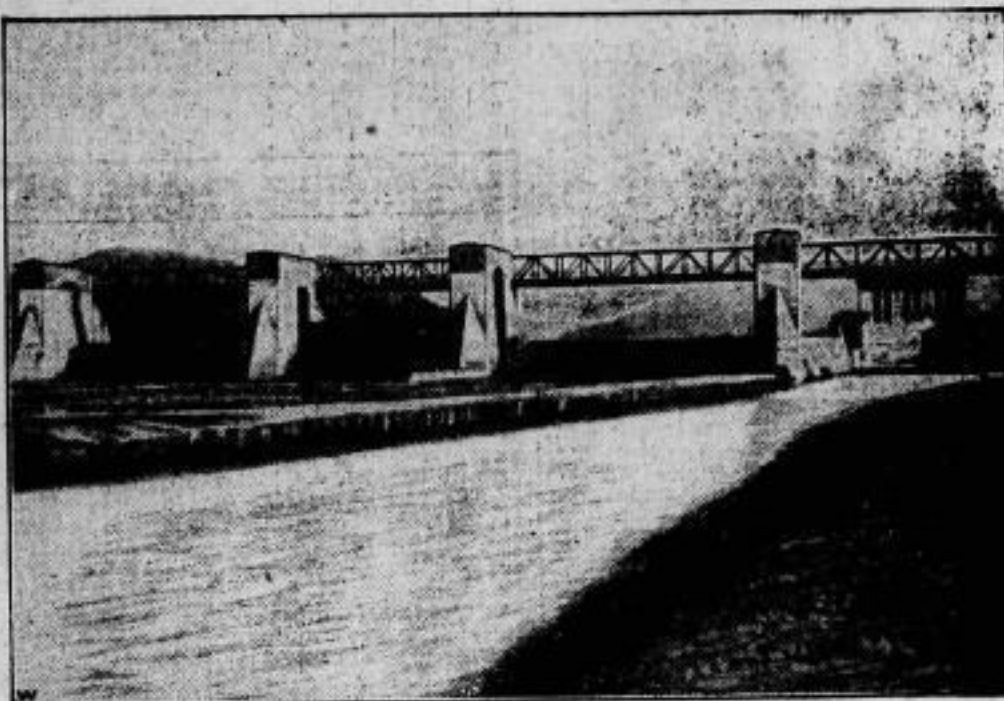
...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.

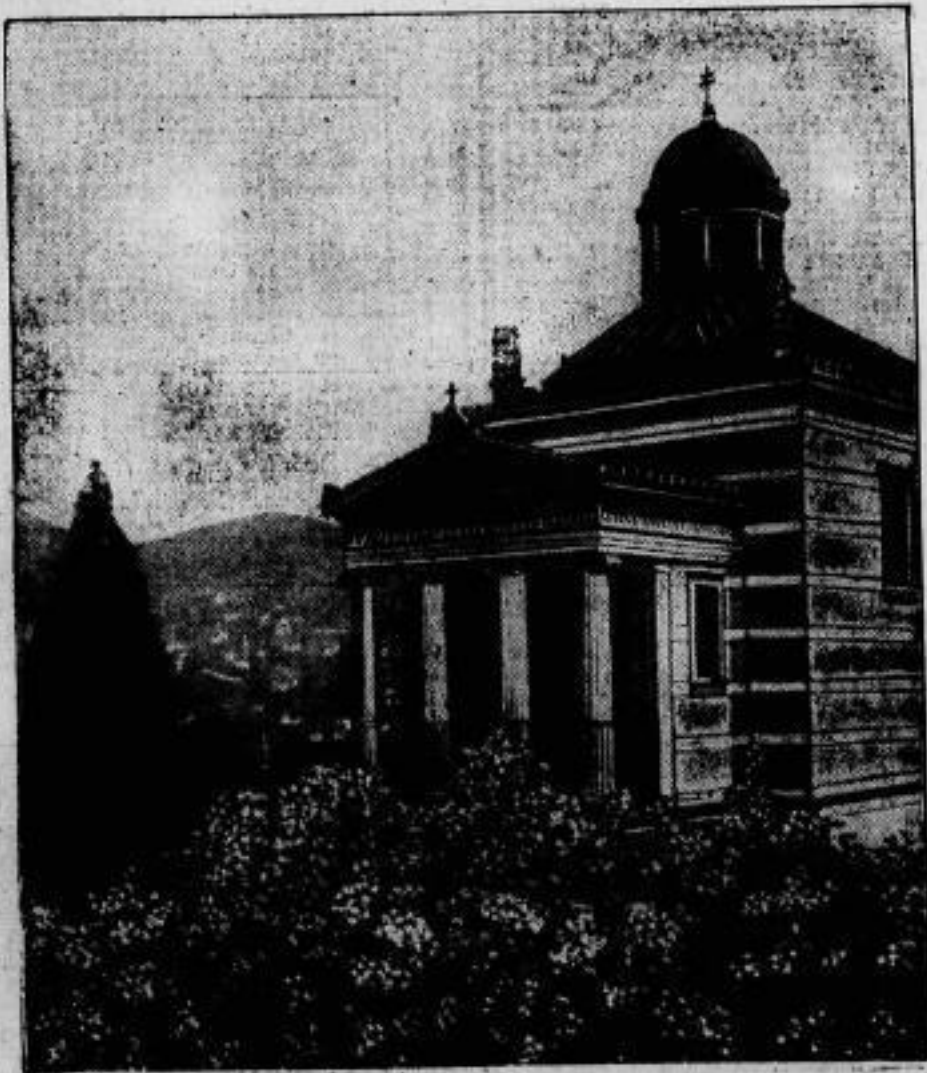
...wird, wenn auch auf auf Produktionen ...
 ...werden, wärmeren Tagen mit einer guten Generalre-
 ...werden kann. Sie wird gegenüber anderen Jahren
 ...verfügt hat. In der Regel wird über die Schädlinge
 ...in den Jahren schon bezeugt. Viel wird über die Schädlinge
 ...Der zweite April hat die Entwicklung sämtlicher
 ...Ankräuter stark gefördert. Die Eier und Larven sind
 ...in großem Maße auf. Die Sommergerste sind durch
 ...Pest und Mäuse vielfach verunreinigt, deren Bekämp-
 ...nung mit ungeübtem Raschheit sich als nicht so wirksam
 ...wie in anderen Jahren. Im Alee verursachte der
 ...Kiefernflöhe öfters Lücken Bestände. An tierischen Schädlingen
 ...machen sich Engerlinge und Motfliegen, Drahtwürmer, Ader-
 ...würmer, vereinzelt auch Mäuse, Maulwürfe, Dornkäfer und
 ...Blattläuse bemerkbar. In weiten Teilen des Landes hat
 ...die Kunkelfliege ihre Eier auf die Blätter der aufwachsenden
 ...Rübe abgelegt, so daß empfindliche Schädigungen der Rüben
 ...durch den Fraß der Larve dieses Schädlinge zu erwarten
 ...sind.



Politz und Hingstport Arm in Arm.
Empfang des Ozeanfliegers im Reichskanzlerpalais.
Chairman, Levine, Reichskanzler Marx,
Chamberlin und Reichsaußenminister Stresemann.



Der neue Redarkanal bei Heidelberg.
Der unmittelbar unterhalb der Stadt Heidelberg (Stadtteil
Bieblingen) errichtete Bau.
Die Strecke des Redarkanal, die den Rhein mit dem
württembergischen Industriegebiet verbinden soll, ist jetzt in
ihrem ersten Abschnitt, Strecke Mannheim-Heidelberg, fer-
tiggestellt und für die Schifffahrt bis 1200 Tonnenschiffe frei-
gegeben worden.



Stourkan-Kapelle in Baden-Baden.

Bermischtes.

Ein oberflächlicher Mörder in Berlin
verhaftet. Einer der beiden Brüder Franke, die in der
Nacht zum Freitag voriger Woche auf die Geschäftsräume
des Hildesheimer Hofes einen Raubüberfall verübten
und dabei zusammen mit einem Dritten den Hausmeister
erschossen, ist gestern Abend von Beamten der Ber-
liner Kriminalpolizei auf einem Laubengelände bei Panlow
verhaftet worden. Gerbert Franke ist geständig. Von
dem Aufenthaltsort seines Bruders Georg will er nichts
wissen.

**Traglicher Unglücksfall bei einer Feuer-
wehrübung.** Bei einer Übung der Freiwilligen Feuer-
wehr in Hölzerhausen, bei der die Rettung von Kindern
aus einer brennenden Schule demonstriert werden sollte,
verunglückte ein 13-jähriger Junge, der aus der Höhe
des dritten Stockwerks abgestürzt werden sollte. Dabei
fiel ihm der Karabinerhaken von der Leine und der Junge
fiel in den Lichtsicht eines Kellersfensters. Er war
sodort tot. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Schweres Bauunglück in Reapel. Wie die
Blätter berichten, stürzten bei Bauarbeiten in Reapel die
Fundamente eines Neubaus zusammen und begruben sieben
dabei beschäftigte Arbeiter. Drei von ihnen wurden als
Leichen geborgen; die andern sind zum Teil lebensge-
fährlich verletzt.

Schweres Autounglück. Bei Elagruhe fuhr
gestern ein aus Rattowib kommendes Auto bei dem Ver-
such, einem Fuhrwerk auszuweichen, gegen einen Baum
und wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen, zwei
Kausleute aus Rattowib, erlitten schwere Schädelbrüche,
die den sofortigen Tod des einen zur Folge hatten, wäh-
rend der zweite in hoffnungslosem Zustande nach dem
Krankenhauses Lazarett eingeliefert wurde. Ein dritter Mit-
fahrer erlitt leichtere Verletzungen, während der Chauffeur
unverletzt blieb.

**Schweres Automobilonglück in Nord-
schleswig.** In der Nähe von Christiansfeld fuhr ein
Fordwagen, in dem sich vier junge Leute aus Christians-
feld befanden, gegen einen Baum. Das Auto wurde voll-
kommen zertrümmert, alle vier Insassen sehr schwer ver-
letzt. Einer der Verletzten ist bereits gestorben.

Hochwasser bei Danzig. Durch die starken
Regenfälle der letzten Tage sind die Auwendämme der
Weichsel im Gebiete der Freien Stadt zum Teil unter
Wasser gesetzt. Der Wasserstand der Weichsel hat das
normale Maß überschritten.

Überfall auf einen Kassenboten. Bei
einem Gang von der Reichsbank zur Deutschen Bank
wurde gestern vormittag ein bei einer Frankfurter Firma
beschäftigter junger Mann von einem Unbekannten, der
sich als Kriminalbeamter ausgab, am Hofmarkt angehal-
ten und zum Polizeivollzugsamt gebracht. Dort nahm der
angebliche Kriminalbeamte dem jungen Mann die Alt-
tafel, in der sich 2900 Mark Bargeld und zwei Schecks
über 3886 Mark befanden und ließ ihn im ersten Stock
sparten. Als der angebliche Kriminalbeamte nicht wieder-
kam, schloß die junge Mann Verdacht. Er mußte aber
erfahren, daß er einem Räuber, der ihn bei der Ab-
hebung des Geldes beobachtet hatte, zum Opfer gefallen
war. Der unbekannte Täter konnte noch nicht ermittelt
werden.

**Risikolöcher Ausbruchversuch des Mör-
ders Böttcher.** Karl Böttcher, der Raub- und Lust-
mörder an der Gräfin Lambdori und der kleinen Senta
Giert, hat zusammen mit seinem Zellengenossen einen
Ausbruchversuch aus dem Untersuchungsgefängnis in
Moabit unternommen. Auf bisher unaufgeklärte Weise
war er in den Besitz von allen Vorkehrungen gelangt, aus
denen er sich Sägen gemacht und damit die Gitterstäbe
des Zellensfensters teilweise bereits durchgehört hatte. Sein
Vorhaben wurde schließlich bemerkt. Die beiden Zellen-
genossen sind sofort getrennt worden und jetzt in andern
Zellen untergebracht.

**Festnahme eines deutschen Debrauban-
ten in Frankreich.** Zur Festnahme des Postkretärs
Rattwinkel aus Bochum, der am 7. September 1926 nach
Untererschlagung von 344 000 RM. Postgelbern verhaftet
worden war, teilt die Oberpostdirektion mit: Der Post-
wachpoststellen in Bochum und Aachen war bekannt ge-
worden, daß Rattwinkel sich in Südfrankreich aufhalte.
Es gelang, ihn in Lyon bei Lyon zu ermitteln und
festzunehmen. Er hatte sich dort in einem Hotel als
E. Bungeord eingemietet. Man fand bei ihm nur noch
806 RM. und 1900 französische Franken. Rattwinkel hat
die Unterschlagung in vollem Umfang eingestanden und
sich jetzt seiner Überführung nach Deutschland entzogen.

**Verhandlungsbeginn wegen des Kaiser-
Straßenbahnunglücks am 20. Juni?** Die An-
klage gegen die beiden Straßenbahnbediensteten wegen
jahrhüftiger Lösung und Förderverletzung ist nunmehr
von der Staatsanwaltschaft dem Schöffengericht zu-
geleitet worden. Wie verlautet, ist damit zu rechnen, daß
die Hauptverhandlung ungefähr am 20. Juni beginnen und
sich mehrere Tage hinziehen wird. Den Vorsitz wird wahr-
scheinlich Landgerichtsdirektor Dr. Bähr führen, während
die Anklage von Staatsanwalt Becker von Sothen ver-
treten wird.

**Feuer in der Deutschen Gesandtschaft
in Kopenhagen.** Kürzlich brach in der Deutschen Ge-
sandtschaft in Kopenhagen nachts Feuer aus, das zuerst
vom Gesandten von Dassel selbst bemerkt wurde. Inner-
halb weniger Minuten standen mehrere Schlaftimmer in
Flammen. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr löschte
den Brand, dessen Entstehungsurache unbekannt ist. In
einem der brennenden Zimmer schlief Admiral v. Tirrit,
der Schwiegervater des Gesandten, der über Bingsgaten
bei seiner Tochter zu Besuch weilte. Größerer Schaden
wurde nicht angerichtet.

Großer Heidebrand in Hannover. Ein ge-
waltiger Heidebrand ist gestern mittag auf der Heide
höhe bei Altenwalde ausgebrochen. Zur Löschung der
Feuerbrunst sind Polizeimannschaften und Reichswehr
ausgerückt. Auch die Feuerwehr, zahlreiche Arbeiter und
das Forstpersonal wurden aufgeboden. Der starke Wind
trägt indessen die Flammen in das hohe Heidegekrüppel
immer weiter, und selbst die gezogenen Gräben konnten
ihnen kein Halt gebieten. Nachmittags begann eine zwischen
Altenwalde und Spaden gelegene Waldparzelle zu brennen.
Man schlägt eine breite Schneise durch den Wald, um das
Feuer einzubämmen.

Riesenbetrugsprozess. Vor dem Erweiterten
Schöffengericht München-Grudbach beginnt der Strafprozess
gegen den ehemaligen Generaldirektor der Loeb A. G.
H. Krier, Fritz Loeb. Der Prozess wird einen Monat lang
dauern und wird der „Reine Darmatprozess“ genannt.
Die Anklageschrift umfasst 145 Schreibmaschinenseiten. Sie
weist Loeb Betrug und Betrugsversuch in 19 und Dieb-
stahl in einem Falle vor. Er soll trotz der Kenntnis des
wahren Wertes seiner Unternehmungen Kredite aufge-
nommen haben, von denen er nicht wußte, ob er sie je-
mals zurückzahlen könne. Er soll dabei den Wert seiner
Unternehmungen in übertriebener Weise mit 7 Millionen
Mark angegeben haben. Die wesentliche Aufgabe der
Verhandlung wird die Prüfung der Frage sein, ob sich
Loeb tatsächlich über den Wert seiner Unternehmungen
so irren konnte. Es werden namentlich Wirtschaftsjah-
resabläufe geprüft werden.

Urlaub.

Urlaub! Was gibt es ein anderes Wort, das solchen Sehnsucht erregt? Wo ein Mensch, das mit solcher Dankbarkeit empfangen würde? Ein Glück, das mit so freudigen Erwartungen erfüllt wird? Und wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt, nicht alle Hoffnungen verwirklicht werden, der Urlaub bleibt immer ein Götterreich, das die Sklaven der Arbeit, wenn auch nur auf kurze Zeit, hinausträgt in die Freiheit auf ein glückliches Umland.

Gerichtssaal.

Ein schweres Raubmordverbrechen wurde in der Nacht zum 2. Oktober in der Umgebung von Weissen verübt. Eine landwirtschaftliche Arbeiterin Stachow aus Odrissa hatte ein Weibchen Tausend aufgefunden und wurde dann auf dem Weiden von mehreren jüngeren Männern verfolgt, die ihr später Gewalt angetan haben. Die polizeilichen Ermittlungen führten bald zur Ermittlung der Urheber, die sich am Donnerstag in abendlicher Sitzung vor dem gemeinsamen Schöffengericht Dresden zu verantworten hatten.

Mitteilungen.

In das Güterrechtsregister ist heute auf Seite 186 eingetragen worden, daß der Wagenmeister i. R. Franz Julius Schramm in Riesa das Recht seiner Ehefrau Elia Schramm verm. Schöne geb. Kirchhölzl in Riesa, innerhalb ihres häuslichen Wirkungsbereiches seine Geschäfte zu betreiben und ihn zu vertreten, ausgeschlossen hat.

verletzt worden zu seinen Ungunsten. Dem Kaiser des Staatsanwaltes entsprechend wurde Folter wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung der Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Vorsitzende des Gerichts betonte in der Urteilsbegründung, daß Angeklagter, der zwar bereits neun Straftaten durchgemacht hat, seien offenbar beim Einsteigen die Nerven durchdrungen ein unglücklicher Zufall (R-2).



Wenn Sie mit dem Inferieren aufhören sollen! Nicht eher, als bis die Verdückerung aufhört, sich zu vernehmen.

Filmroman.

Castro-Richtlinie: „Symphonie der Leidenschaften“. So einfach der Titel dieses großen Filmes klingen mag, so unbarbarisch und voll bitterer Wahrheit enthält er doch ein ganzes menschliches Dasein der heutigen Zeit. Im New-York erlebt eine von Eric Faure komponierte Symphonie ihre erfolgreiche Aufführung. Hoffnungslos und jugendlich heftig hebt das Thema des ersten Aktes an. Seit einem Jahr weilt Eric in Italien, um seine musikalische Ausbildung zu vollenden. Die Eltern sind wohl im Grunde ihrem Sohne noch eine längere Studienzeit überlassen, doch sie werden ungeduldig und verlangen seine Rückkehr nach Amerika. Eric ist untröstlich, er hätte vielmehr nach dem Wunsche der Eltern gefolgt, aber Sibea Rubinsk, eine russische Gräfin ist Eric nähergetreten und zeigt für seine künstlerischen Neigungen großes Interesse. Sie ist so verwegend und Eric braucht nichts zu fürchten, wenn sich die Eltern nicht mehr um ihn kümmern. So folgt Eric der russischen Gräfin nach Paris, wo es mit ihm aber immer weiter abwärts geht. So ist der Einfluß dieses Weibes sein Verhängnis. In einer Diele ermordet ihn der Rechtsanwalt seines Vaters und gibt ihm einen Scheck über 500 000 Francs. Die Gräfin will davon herrlich und in Freuden leben. Aber Eric, welcher sich, welchem Krampflösen Weib er in die Hände fiel, macht sich endlich frei von diesem Vampir. Die Symphonie geht weiter ein. Als Straßenmusikant in Port Said treibt es ihn ruhelos umher. In den Opiumhöhlen einer verurteilten Daleskat findet er in einer Kneipe als Klavierpieler Unterkommen. Eines abends gerät er mit betrunkenen Matrosen in Streit, ein Schuß fällt, und von der Wunde verlor sich Eric wieder. In Bord eines Dampfers entkommt er als blinder Passagier nach der Südpol. Auf einer Inselgruppe findet der Erschöpfte endlich das Paradies der Ruhe. Eine arme Witwe Trina, nimmt sich seiner an und nach längerer Zeit, in welcher er

auch im Werk, in dem alle großen Gedanken des höchsten Geistes bis zu tiefer Verzweiflung über sich selbst hinterlassen, erringt er das Glück, in seinen Armen die er das Glück. — Im Unterhaltungsbeleg: Der Scherenschnitt, solange Du schneidest, auch ganz tolle Punkte.

Kunst und Wissenschaft.

Hon. der Landesuniversität. Der außerordentliche Prof. für Chirurgie an der Universität Leipzig Dr. med. Kleinmann, ist als Direktor der chirurgischen Abteilung an das Rätische Krankenhaus in Wiesbaden berufen und befehligt aus dem Lehramt aus der Universität Leipzig entlassen worden.

Handel und Volkswirtschaft.

In der Berliner Börse war am Donnerstag die Dax... des Effektenmarktes zu Anfang wieder etwas flau, die Kurse wurden leicht gedrückt, aber im Laufe der Börse trat dann eine gewisse Erholung ein. Am Rentenmarkt notierte die 1000-Marktschuldenschein 100, 11 200/100, Rentenanleihe 17,37 Prozent. Der Umsatz in Verkehrsbörsen war gering. Auch für Bankaktien bestand nur geringe Nachfrage. Ihre Kurse gingen anfänglich etwas zurück, später aber wurden diese Verluste wieder eingeholt. Am Montanaktienmarkt hatten Gelsenkirchen ziemlich lebhaften Geschäft und konnten ihren Kurs bis auf 188 erhöhen. Bergwerksaktien gewannen 3/4 Prozent. Im Aktienmarkt betrug die Kursgewinne bei den führenden Werten durchschnittlich 1/2 Prozent. Am Elektromarkt war das Geschäft nur gering. Am Markt der Maschinen- und Metallaktien verloren Berlin-Landwehr und Berliner Maschinen etwa 2 Prozent. Der Kurs für deutsches Geld war 8 1/4-7 Prozent, für Monatsgeld 7 1/4-8 1/2 Prozent. Der Privatdiskont blieb für beide Richtungen unverändert.

Wasserstände der Moldau, Oger und Elbe.

Table with columns for water levels at different locations: Juni, Molbau, Oger, Elbe, etc.

Wassermärkte im Elbbad 18 Grad C.

Amstlich festgesetzte Preise an der Produkthalle zu Berlin am 9. Juni. Getreide und Mehlwaren pro 1000 kg. (nach pro 100 kg in Weizenmarkt. Weizen, märkischer 305-308, pomm. — Roggen, märkischer 280-282, märkischer, neu — pomm. — Gerste, Sommergerste 239-243, neue Wintergerste — Oger, märkischer, alt — neu 253 — 257; Mais, loco Berlin — Wagon frei Hamburg — Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notia) 37,50-39,50. Weizenmehl, frei Berlin 15,50 bis 15,75. Roggenmehl, frei Berlin 15,50. Weizenmehl, Viktorias-Mark 42,00-55,00, kleine Weizenmehl 27,00 bis 30,00. Buttermehl 22,00-23,00. Weizenklein 20,00-22,00. Ackerbohnen 21,00-23,00. Wicken 22,00-24,50. Lupinen, blaue 18,75-19,75, gelbe 16,00-17,50. Sojabohnen, neu — Nusskuchen 15,80-16,10. Weizenkuchen 20,00-20,80. Trockenfenchel 12,90-13,40. Soja-Öl 30,00-30,40.

Marktberichte.

Amstlich festgesetzte Preise an der Produkthalle zu Berlin am 9. Juni. Getreide und Mehlwaren pro 1000 kg. (nach pro 100 kg in Weizenmarkt. Weizen, märkischer 305-308, pomm. — Roggen, märkischer 280-282, märkischer, neu — pomm. — Gerste, Sommergerste 239-243, neue Wintergerste — Oger, märkischer, alt — neu 253 — 257; Mais, loco Berlin — Wagon frei Hamburg — Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notia) 37,50-39,50. Weizenmehl, frei Berlin 15,50 bis 15,75. Roggenmehl, frei Berlin 15,50. Weizenmehl, Viktorias-Mark 42,00-55,00, kleine Weizenmehl 27,00 bis 30,00. Buttermehl 22,00-23,00. Weizenklein 20,00-22,00. Ackerbohnen 21,00-23,00. Wicken 22,00-24,50. Lupinen, blaue 18,75-19,75, gelbe 16,00-17,50. Sojabohnen, neu — Nusskuchen 15,80-16,10. Weizenkuchen 20,00-20,80. Trockenfenchel 12,90-13,40. Soja-Öl 30,00-30,40.

Kirchennachrichten.

Trinitatisfest. Riesa, Klosterkirche: 8 Uhr Predigtgottesdienst über Joh. 3, 1-15 (Friedrich). Trinitatis-Kirche: 9 Uhr Festgottesdienst (Montag) Apostelg. 2, 38-39 (Schroeter). 11 Uhr Kindergottesdienst (Friedrich). Kirchenmusik: „Der Vater der Stadt.“ Cantate für Soli, Chöre, Orzel und Orchester von Iwan Schönbaum. Sopran: Fr. Emma Döring-Schreiber; Bariton: Herr Hork Krause; Orzelbegleitung: Herr Kirchenmusikdirektor Th. Müller; Kuppelorgel: Müller und Schüllerinnen des Trinitatischores; Chor: Chorverein Riesa; Orchester: Orpheuskapelle; Leitung: Iwan Schönbaum. — Mittwoch, den 15. Juni 1927: 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus (Friedrich). — Wochenamt für Kirchentausen: Schroeter.

Zur Hochzeit.

Allen Festen u. Gelegenheiten fertigt Reden, Gedichte, Prologe usw. schnellstens an. Geim-Verlag, Rudolfzell Baden-Badensee.



Die Ärzte.

empfehlen als Desinfektionsmittel für Verletzungen und gegen Entzündungen mit Vorliebe Chinisol, weil es, im Gegensatz zu den anderen essigsauren Tonerden und zu allen anderen Desinfektionsmitteln, trotz seiner starken Wirkung, unbedenklich selbst Kindern in die Hand gegeben werden kann. Versagen Sie in Apotheken und Drogerien Prospekt mit Anwendungsvorschriften. Verpackungsur 60 Pf.

Kausgrundstück.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien. Ähnliche Packungen sind bestimmt vorrätig in der Reichs-Apothek, Central-Drogerie, Medizinal-Drogerie.

Briffetts.

in verschiedenen Sorten und nur guten Marken empf. u. liefert frei Haus. H. Kern Tel. 337.

Warzen!

Leberflecke, Tätowierungen, Pusteln und Kohlenflecke, Hühneraugen beseitigt unfehlbar Winter's Universalmittel „Voko“. Verkauf: Central-Droga, Förster, Hauptstr. 67, Woltz.

Rönlch-Planino.

neu vorgerichtet, zu verkaufen. Respektanten-Adressen unter E 151 an das Tageblatt Riesa.

Prima Gänsefedern.

achtelkilo sowie ungeschliffene hat noch abzugeben. Otto Knisse, Gänsefedern, nächster Neugraben am Bahnhof Riesa.

Silberbrakelhahn.

in Tier, billig zu verkaufen. Nickritz 24 e.

Ferkel gute Ferkel.

zu verkaufen. Zschalten 36.

Prima Speisekartoffeln.

best. Genus, Vobbit. La Kartoffeln verkauft P. Sandhörn, Gröba, Dannerstraße 7. Sehr reichliche Speisekartoffeln frisch eingetroffen, empf. H. Kern Tel. 337.

Staudensalat.

auf dem Wochenmarkt. Golds & Hühner Zeithain-Lager.

Flurgarderobe.

bell Größe gemalt, 105 br., billig zu verkaufen. Ralermstraße 1. 2., z.

Dill kauft.

Ernst Schäfer Nachf. Hochfeine Gras-Tafelbutter verlandet täglich frisch in Postkolis von 9 Wd. franko gegen Nachnahme heute 1.45 Mt. je Wd. Fa. F. A. Walter, Butter-Verland, Oydeberg-Wemelsgebiet.

ii. neue laure Gurken.

Ernst Schäfer Nachf. Prima neue Junifang- Matjesheringe (Doblingsmag) das feinste was es gibt. H. Sommer-Walze-Kartoffeln, prima neue italienische Kartoffeln, 3 Wd. 50 Pf. empfiehlt Carl Signer, Gröba.

Prima Spargel.

regl. 2 mal frisch, frische Erdbeeren, Rirschen und Stachelbeeren empfiehlt Carl Signer, Gröba.

Prima Spargel.

regl. 2 mal frisch, frische Erdbeeren, Rirschen und Stachelbeeren empfiehlt Carl Signer, Gröba.

Gochi. neue Matjes.

ii. neue Kartoffeln. Ernst Schäfer Nachf.